

# 49. Bayerischer Zahnärztetag

München, 16. bis 18. Oktober 2008  
ArabellaSheraton Grand Hotel



BLZK

Bayerische  
LandesZahnärzte  
Kammer



SSRD Swiss Society of Reconstructive Dentistry  
SSRD Schweizerische Gesellschaft für Rekonstruktive Zahnmedizin  
SSRD Société Suisse de Médecine Dentaire Reconstructive  
SSRD Società Svizzera di Odontoiatria Ricostruttiva

**11.** DEUTSCHER ZAHNÄRZTE  
UNTERNEHMERTAG  
MÜNCHEN 17. OKTOBER 2008  
ARABELLASHERATON GRAND HOTEL

18 17 16 15 14 13 12 11 21 22 23 24 25 26 27



**Risikomanagement  
Behandlung planen –  
Qualität sichern**

VORPROGRAMM	FESTAKT
<b>Donnerstag, 16. Oktober 2008</b>	
<b>FIRMENWORKSHOPS</b> 15.00–18.30 Uhr Räume: Garmisch, Partenkirchen, Barcelona <b>ARABELLASHERATON GRAND HOTEL</b> Programm S. 22	<b>Festakt zur Eröffnung des 49. Bayerischen Zahnärztetages</b> 19.00 Uhr (Einlass und Einstimmung ab 18.30 Uhr) Raum: Ballsaal <b>ARABELLASHERATON GRAND HOTEL</b> Programm S. 18–20
VORMITTAG	NACHMITTAG
<b>Freitag, 17. Oktober 2008</b>	
<b>KONGRESS ZAHNÄRZTE</b> 09.00–13.15 Uhr Raum: Ballsaal <b>ARABELLASHERATON GRAND HOTEL</b> Programm S. 23	<b>KONGRESS ZAHNÄRZTE</b> 14.30–16.30 Uhr Raum: Ballsaal <b>ARABELLASHERATON GRAND HOTEL</b> Programm S. 23
<b>KONGRESS ZAHNÄRZTLICHES PERSONAL</b> 09.00–12.00 Uhr Räume: Garmisch und Partenkirchen <b>ARABELLASHERATON GRAND HOTEL</b> Programm S. 27	<b>KONGRESS ZAHNÄRZTLICHES PERSONAL</b> 13.30–16.45 Uhr Räume: Garmisch und Partenkirchen <b>ARABELLASHERATON GRAND HOTEL</b> Programm S. 27
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;"> <b>11.</b> DEUTSCHER ZAHNÄRZTE UNTERNEHMERTAG            MÜNCHEN 17. OKTOBER 2008            ARABELLASHERATON GRAND HOTEL         </div>	<b>11. Deutscher Zahnärzte Unternehmertag</b> 16.45–18.45 Uhr Raum: Ballsaal <b>ARABELLASHERATON GRAND HOTEL</b> Programm S. 24–25
<b>Samstag, 18. Oktober 2008</b>	
<b>KONGRESS ZAHNÄRZTE</b> 09.00–12.30 Uhr Raum: Ballsaal <b>ARABELLASHERATON GRAND HOTEL</b> Programm S. 26	<b>KONGRESS ZAHNÄRZTE</b> 13.30–18.00 Uhr Raum: Ballsaal <b>ARABELLASHERATON GRAND HOTEL</b> Programm S. 26
<b>KONGRESS ZAHNÄRZTLICHES PERSONAL</b> 09.00–12.00 Uhr Raum: Garmisch und Partenkirchen <b>ARABELLASHERATON GRAND HOTEL</b> Programm S. 28	<b>KONGRESS ZAHNÄRZTLICHES PERSONAL</b> 13.30–16.30 Uhr Raum: Garmisch und Partenkirchen <b>ARABELLASHERATON GRAND HOTEL</b> Programm S. 28

## Impressum

### Veranstalter

Bayerische  
Landeszahnärztekammer  
Fallstraße 34  
81369 München  
©BLZK, Stand 30.09.2008

Österreichische  
Gesellschaft  
für Parodontologie  
Bayerngasse 3/11  
A-1030 Wien

Schweizerische  
Gesellschaft für  
Rekonstruktive Zahnmedizin  
Wettingerwies 7  
CH-8001 Zürich

### Druck

Messedruck  
Leipzig GmbH  
Ostwaldstr. 4  
04329 Leipzig

### Kongressorganisation/ Gesamtherstellung/Anzeigen

OEMUS MEDIA AG  
Holbeinstraße 29  
04229 Leipzig  
Tel.: 03 41/4 84 74-3 09  
Fax: 03 41/4 84 74-2 90

<b>Grußworte</b>	
Dr. Günther Beckstein	04
Bayerischer Ministerpräsident	
Zahnarzt Michael Schwarz	05–06
Präsident der Bayerischen Landes Zahnärztekammer	
Dr. Wolfgang Müller	07–08
Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Parodontologie	
Dr. Horst Kelkel	09–10
Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Rekonstruktive Zahnmedizin	
Zahnarzt Christian Berger	11–12
Vizepräsident der Bayerischen Landes Zahnärztekammer	
Leiter des Bayerischen Zahnärztetags	
Dr. Christian Öttl	13–14
Referent Zahnärztliches Personal der Bayerischen Landes Zahnärztekammer	
<b>Präsidenten und Vorstand</b>	15
Bayerische Landes Zahnärztekammer	
Österreichische Gesellschaft für Parodontologie	
Schweizerische Gesellschaft für Rekonstruktive Zahnmedizin	
<b>Programm Festakt mit Festvortrag</b>	
Donnerstag, 16. Oktober 2008	18–20
<b>Programm Firmenworkshops</b>	
Donnerstag, 16. Oktober 2008	22
<b>Programm Kongress Zahnärzte</b>	
Freitag, 17. Oktober 2008	23
Samstag, 18. Oktober 2008	26
<b>Programm 11. Deutscher Zahnärzte Unternehmertag</b>	
Freitag, 17. Oktober 2008	24–25
<b>Programm Kongress Zahnärztliches Personal</b>	
Freitag, 17. Oktober 2008	27
Samstag, 18. Oktober 2008	28
<b>Sprecher Firmenworkshops</b>	30–36
<b>Sprecher Kongress Zahnärzte</b>	38–49
<b>Sprecher 11. Deutscher Zahnärzte Unternehmertag</b>	52–55
<b>Sprecher Zahnärztliches Personal</b>	59–66
<b>Kultur und Events</b>	68–69
<b>Ausstellerverzeichnis</b>	71



**Dr. Günther Beckstein**  
Bayerischer Ministerpräsident

Meinen herzlichen Gruß zum Bayerischen Zahnärztetag 2008!

Ein Blick auf das Programm zeigt mir die Breite des Themenspektrums, mit dem sich der Bayerische Zahnärztetag 2008 an seine Besucher wendet. Dabei geht es um Fragen der zahnärztlichen Kunst, um verbandspolitische Anliegen sowie um die Frage nach der angemessenen Anerkennung und Wertschätzung des Zahnarztes in unserer Gesellschaft.

Gerade diese Frage liegt mir am Herzen. Ärzte allgemein und gerade auch Zahnärzte sind in einem klassischen Sinne Vertreter der freien Berufe. Diese Freiheit schuf in der Vergangenheit die Bedingungen für den überragend hohen Standard ihres Könnens. Dieses Leistungsvermögen zu erhalten, steht für mich im Mittelpunkt aller Überlegungen zur Zukunft unseres Gesundheitssystems – eines Systems, um das uns die Menschen in den weitaus meisten Ländern dieser Welt lebhaft und mit gutem Grund beneiden!

Ich trete den vielen Frauen und Männern in unserer Gesellschaft nicht zu nahe, die *nicht* in einem freien Beruf tätig sind, wenn ich nachdrücklich den Beitrag betone, den gerade die Freiberufler zum Wohl unseres Landes leisten. Sie praktizieren die Grundprinzipien unseres sozialen Miteinanders und unserer Marktwirtschaft, deren Jubiläum wir heuer begehen: Eigenverantwortung und Leistungsbereitschaft, Zielstrebigkeit und Erfolgsorientierung sind Schlüsselbegriffe, die von den Angehörigen der freien Berufe beispielhaft vorgelebt und praktiziert werden.

Die hohe medizinische Kunst unserer Ärzte beweist, wie nachhaltig auch die *berufliche* Freiheit des Einzelnen zum Wohl des Ganzen beitragen kann. Ich jedenfalls baue auf die Balance von Freiheitlichkeit und sozialem Gemeinschaftsdenken!

A handwritten signature in black ink that reads "Günther Beckstein". The signature is written in a cursive, flowing style.

Dr. Günther Beckstein



**Zahnarzt Michael Schwarz**  
Präsident der Bayerischen  
Landeszahnärztekammer

Sehr geehrte Frau Kollegin,  
sehr geehrter Herr Kollege,

die Diskussion um die Einführung des Gesundheitsfonds und die Neufassung der Gebührenordnung für Zahnärzte sind nur zwei von vielen Beispielen dafür, mit welchen Rahmenbedingungen und Perspektiven der zahnärztliche Berufsstand leben muss. Einerseits droht der Abfluss von Mitteln in Millionenhöhe, andererseits verweigert die Politik eine angemessene Anpassung der Honorierung zahnärztlicher Leistungen.

Die Politik bürdet dem Berufsstand damit nicht nur die Lasten einer desaströsen Reformpolitik auf, sondern überlässt ihn ungeschützt den daraus resultierenden wirtschaftlichen Risiken. Gegenüber dem Patienten tragen wir sowohl im Bereich der eigentlichen Behandlungstätigkeit als auch im tatsächlichen und rechtlichen Umfeld dieser Behandlung in hohem Maße unmittelbare Verantwortung in einem immer komplexeren Umfeld – Tendenz steigend! Die Honorierung hingegen: Tendenz sinkend!

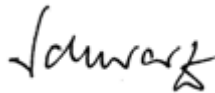
Die Studie „Zukunft der Praxis – Praxis der Zukunft“, die wir im vergangenen Jahr gemeinsam mit dem Institut für Freie Berufe unter den bayerischen Zahnärzten durchgeführt haben, zeigt, dass eine angemessene Honorierung für 90 Prozent der bayerischen Zahnärzte großen Einfluss auf die berufliche Zufriedenheit hat. Mehr als drei Viertel der Befragten geben als Grund beruflicher Unzufriedenheit jedoch ein Missverhältnis zwischen Verantwortung und Honorierung an.

Dies sollte auch der Politik zu denken geben. Ein leistungsbereiter Berufsstand, der sich seiner Verantwortung bewusst ist – für die Patienten und im Hinblick auf die Bedeutung als freiberufliche Unternehmer, die eine große Zahl qualifizierter Arbeitsplätze in einem wichtigen Wachstumsmarkt zur Verfügung stellen – wird hier zunehmend und dauerhaft geschwächt.

Dies ist einer der Gründe dafür, dass wir im Rahmen des Deutschen Zahnärzte Unternehmertages beim diesjährigen Bayerischen

Zahnärztetag die Frage stellen: Lohnt es sich noch, Zahnarzt zu sein? Aus meiner Sicht lautet die Antwort: „Ja! Aber es muss sich etwas ändern.“

Noch ist die Hälfte der bayerischen Zahnärztinnen und Zahnärzte mit ihrer beruflichen Situation zufrieden oder gar sehr zufrieden, so die Studie. Wir wollen jedoch auch in Zukunft Zahnmediziner sein und nicht Handlanger eines staatlich gelenkten Gesundheitswesens. Dafür fordern wir von der Politik und insbesondere von den bayerischen Entscheidungsträgern, die mit der Landtagswahl neu oder wieder ins Amt kommen, Verantwortung zu übernehmen, wenn es darum geht, das Gesundheitswesen frei und zukunfts offen auszugestalten – mit uns Zahnärzten, mit allen Heilberufen!



Michael Schwarz



**Dr. Wolfgang Müller**  
Präsident der Österreichischen  
Gesellschaft für Parodontologie

Sehr geehrte Frau Kollegin,  
sehr geehrter Herr Kollege,

die Risiken für eine Zahnbehandlung haben dramatisch zugenommen. Die Patienten werden älter und sie nehmen oft zahlreiche Medikamente ein. Patienten mit Strahlen- und Chemotherapie kommen zu uns, ebenso immunsuppressierte Patienten, z.B. nach Organtransplantationen.

Deshalb ist das Risikomanagement heute besonders wichtig. Neben einer gründlichen Allgemein- und zahnärztlichen Anamnese ist eine exakte Befundung und Diagnose eine Grundvoraussetzung für eine zahnärztliche Behandlung.

Speziell die parodontalen Erkrankungen zeigen eine besondere Assoziation zur Allgemeingesundheit. Durch den Erhalt eines gesunden Parodonts verbessert sich auch die allgemeine Gesundheit. Diese Zusammenhänge wollen wir an diesem Kongress darstellen. Es wird sicherlich eine spannende Grundlage für die Diskussion werden.

Daher freue ich mich sehr, dass die Österreichische Gesellschaft für Parodontologie (ÖGP) als wissenschaftlicher Kooperationspartner in diesem Jahr am Bayerischen Zahnärztetag teilnimmt. Gegründet wurde die Gesellschaft für Parodontologie am 28. April 2001. Wir sind also eine noch recht junge Gesellschaft. Unsere Vorgeschichte beginnt jedoch bereits 1924, als sich parodontologisch interessierte Zahnärzte aus Österreich, der Schweiz und Deutschland zur Arbeitsgemeinschaft für Parodontoseforschung (ARPA) zusammenschlossen. Nach deren Auflösung im Jahr 1970 gründeten die deutschen Proponenten die Deutsche Gesellschaft für Parodontologie (DGP).

Als eine ihrer Aufgaben sieht die ÖGP, die wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiet der Parodontologie zu fördern und praktizierende Zahnärzte auf dem Gebiet der Parodontalbehandlung nach dem aktuellen Wissensstand fortzubilden.

Neben dem wissenschaftlichen Austausch können wir uns auch politisch mit den deutschen Kollegen austauschen, da das österreichische Gesundheitssystem vor ähnlichen Herausforderungen wie das in Deutschland steht. Vorab wünsche ich den Veranstaltern ein gutes Gelingen des Kongresses und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern spannende Vorträge.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'W. Müller', with a stylized, cursive script.

Dr. Wolfgang Müller





**Dr. Horst Kelkel**

Präsident der Schweizerischen  
Gesellschaft für Rekonstruktive  
Zahnmedizin

Sehr geehrte Frau Kollegin,  
sehr geehrter Herr Kollege,

unlängst war im Editorial der Schweizer Zeitschrift Weltwoche Folgendes zu lesen: „Die Schweiz ist seit 700 Jahren ein Sonderfall, in dem sich die Demokratie als ungesteuerter, evolutionärer Prozess aus den Gebirgstälern der Alpen ins Flachland fortpflanzte. Die Urschweizer hatten sich aus Freiheitsdrang in die Berge zurückgezogen, um so der Fremdbestimmung durch mächtigere Nachbarn zu entgehen.“

Was für die Entwicklung der Demokratie vielleicht nützlich war, gilt nicht für den Fortschritt in Bildung und Wissen. Vertreter Bayerns, Österreichs und der Schweiz, eine enorme Konzentration an Alpentälern, treffen sich in München, um ihr Wissen gemeinsam nach außen zu tragen im Sinne eines evolutionären Prozesses.

Die SSRD, ursprünglich als Zahnärztliche Prothetische Gesellschaft der Schweiz gegründet, war eine der ersten prothetischen Gesellschaften Europas. Unsere Statuten und unser Anforderungskatalog an die Spezialisierung zum Fachzahnarzt für Prothetik und heute Rekonstruktive Zahnmedizin wurden von anderen Schwestergesellschaften fast wortwörtlich übernommen, was uns mit einem gewissen Stolz erfüllt.

Wir möchten uns aber nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen und verfolgen mit Interesse, was unsere Freunde und Kollegen im nahen Ausland erarbeiten und erforschen. Der wissenschaftliche Austausch ist für uns eine unverzichtbare Maxime, und so freue ich mich, Sie im Namen der Schweizerischen Gesellschaft für Rekonstruktive Zahnmedizin beim 49. Bayerischen Zahnärztetag begrüßen zu dürfen.

Die Verbundenheit unserer Gesellschaft mit den bayerischen und österreichischen Kollegen hat schon in der Vergangenheit zu wertvollen fachspezifischen und freundschaftlichen Begegnungen geführt. Deshalb bin ich stolz, dass die SSRD diese Tagung unterstützen kann.

„Risikomanagement: Behandlung planen – Qualität sichern“ ist wohl eine der zentralsten Aufgaben in unserem Beruf. Täglich müssen wir zum Wohle des Patienten Entscheidungen treffen, die Wissen, Erfahrung, selbstkritische Einschätzung und integratives Denken voraussetzen.

Dies wollen wir den jungen Kollegen in unseren Weiterbildungsprogrammen vermitteln und deshalb treffen wir uns auch auf dem 49. Bayerischen Zahnärztetag.

A handwritten signature in black ink, consisting of stylized initials 'HK' followed by a surname.

Dr. Horst Kelkel



**Zahnarzt Christian Berger**  
 Vizepräsident der Bayerischen  
 Landeszahnärztekammer  
 Leiter des Bayerischen  
 Zahnärztetages

Sehr geehrte Frau Kollegin,  
 sehr geehrter Herr Kollege,

in unserer Praxistätigkeit reicht es nicht mehr aus, sich ausschließlich auf die zahnmedizinischen Belange zu konzentrieren. Die Patienten sind besser informiert über die zahnärztlichen Behandlungsmöglichkeiten als in der Vergangenheit. Die Erwartungshaltung ist gestiegen. Das begrüßen wir grundsätzlich sehr. Allerdings beziehen die Patienten ihr Wissen nicht selten aus mehr oder weniger verlässlichen Quellen. Hier sind wir gefordert, fundiert und umfassend aufzuklären.

Gleichzeitig erweitert der zahnmedizinische Fortschritt kontinuierlich das Spektrum der Behandlungsmöglichkeiten. Diese Entwicklungen haben allerdings auch Konsequenzen, die wir bedenken müssen. Nicht mit jeder Neuerung ist bei jedem Patienten das gleiche Ergebnis zu erzielen. Auch hier müssen wir mit unseren Patienten besprechen, wie sich der individuelle Behandlungserfolg bestmöglich erzielen lässt.

Ein weiterer Wandel, auf den wir vorbereitet sein sollten, ist ebenfalls unübersehbar: Die Bereitschaft von immer mehr Patienten, vermeintliche Behandlungsfehler oder Risikoaufklärungsmängel zu reklamieren, steigt kontinuierlich. Dies zeigt die neueste Behandlungsfehlerstatistik der Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen der Bundesärztekammer auf. Dieser Trend ist auch im zahnärztlichen Bereich festzustellen. Die Fallzahlen der Schlichtungsstelle der Bayerischen Landeszahnärztekammer steigen.

Das alles waren Gründe dafür, den Schwerpunkt des wissenschaftlichen Programms auf den Themenkomplex „Risikomanagement“ zu legen. Wir bieten ein umfassendes Fortbildungsprogramm, in dem wir das Thema Risiko mehrdimensional beleuchten – so zum Beispiel aus Sicht der Zahnmedizin, in der Wechselwirkung mit Allgemeinerkrankungen, Risikofaktoren von bestimmten Werkstoffen, die spezifische Behandlung von Risikogruppen, aber auch die juristischen Aspekte bleiben nicht außen vor. Risikomanagement soll dazu beitragen, bewusst mit Risiken

umzugehen. Patientensicherheit und Qualitätssicherung stehen dabei im Vordergrund.

Wir danken der Österreichischen Gesellschaft für Parodontologie und der Schweizerischen Gesellschaft für Rekonstruktive Zahnmedizin für das Engagement bei der inhaltlichen Konzeption des wissenschaftlichen Programms und der Europäischen Akademie für zahnärztliche Fort- und Weiterbildung der BLZK GmbH für die Unterstützung bei der Umsetzung. Der Dank gilt auch der Oemus Media AG, die wieder als Partner für die Organisation und Durchführung der Gesamtveranstaltung an unserer Seite steht.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Praxisteam schöne Tage in München beim 49. Bayerischen Zahnärztetag!

A handwritten signature in black ink, reading "Christian Berger". The signature is written in a cursive, flowing style.

Christian Berger



**Dr. Christian Öttl**  
 Referent Zahnärztliches  
 Personal der Bayerischen  
 Landeszahnärztekammer

Sehr geehrte Frau Kollegin,  
 sehr geehrter Herr Kollege,  
 sehr geehrte Praxismitarbeiter/-innen,

wir freuen uns, Sie zur Teamfortbildung im Rahmen des 49. Bayerischen Zahnärztetages begrüßen zu dürfen. Das Thema der mehrtägigen Veranstaltung „Professionelles Praxismanagement als Erfolgskonzept“ bietet sowohl für Mitarbeiter/-innen als auch für Praxisinhaber ein breites Angebot.

Die Herausforderungen der modernen Zahnmedizin sind nur noch im Team zu bewältigen. Deshalb ist es besonders wichtig, nicht nur teamorientiert in der Praxis zu arbeiten, sondern sich auch gemeinsam fortzubilden.

Die räumliche Nähe der Fortbildungsveranstaltungen innerhalb des Hotels gibt Gelegenheit, sich während der Pausen oder beim Get-together über die Neuigkeiten auszutauschen. Die Dentalausstellung bietet ein breites Spektrum der unterschiedlichsten Anbieter auf dem Markt. Hier kann jeder Anregungen für die Ergänzung des Inventars oder Materialalternativen sowie Neuerungen finden und sich professionell beraten lassen.

Die Vielfalt der Themen auf dem Gebiet der Mitarbeiterfortbildung spiegelt sich auch heuer im Programm wider. Es reicht vom vorteilhaften Auftreten über Beschwerdemanagement, Zeitmanagement, Hygiene, Qualitätsmanagement, zahngesunde Ernährung bis hin zur Liquidation.

Dieser über den Praxisablauf gespannte Bogen zeigt aber auch den Wandel in den Praxen. Nicht Zahnheilkunde per se ist gefordert, gerade die Rahmenbedingungen machen das eigentliche Praxisgeschehen aus. Noch nie zuvor waren verschiedene Formen des Managements in der Praxis so notwendig – sei es gesetzlich vorgeschrieben oder aus dem Nutzen für die Praxis heraus – wie heute.

Diese Umstellung ist eine Herausforderung für alle im zahnmedizinischen Bereich Tätigen, wie auch ein Zeichen des Wandels in der

Versorgungslandschaft. Mit diesem Cocktail an Wissen, den der Kongress für Zahnärztliches Personal bietet, sind wir alle wieder fit für die Zukunft.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Mitarbeiter/-innen schöne Tage in München. Wenn Sie die Inhalte der Fortbildung am nächsten Tag in der Praxis umsetzen können, dann hat der Bayerische Zahnärztetag ein wichtiges Ziel erreicht.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dr. Christian Öttl', with a stylized flourish at the end.

Dr. Christian Öttl

## VORSTAND DER BAYERISCHEN LANDESZAHNÄRZTEKAMMER

Präsident	Zahnarzt Michael Schwarz/Bernau
Vizepräsident	Zahnarzt Christian Berger/Kempten
Vorstände	Dr. Michael Förster/Neukirchen
	Prof. Dr. Reinhard Hickel/München
	Dr. Klaus Kocher/Wolnzach
	Dr. Peter Maier/Dingolfing
	Dr. Herbert Michel/Würzburg
	Dr. Silvia Morneburg/Nürnberg
	Dr. Heinz Nobis/München
	Dr. Christian Öttl/München
	Dr. Frank Portugall/München
	Dr. Michael Rottner/Regensburg
	Dr. Rüdiger Schott/Sparneck
	Dr. Martin Zschiesche/Erlangen

## VORSTAND DER ÖSTERREICHISCHEN GESELLSCHAFT FÜR PARODONTOLOGIE

Präsident	Dr. Wolfgang Müller/Bludenz (A)
1. Vizepräsident	Univ.-Prof. Dr. Rudolf Bratschko/Graz (A)
2. Vizepräsident	Dr. Walter Wadsak/Wien (A)
3. Vizepräsident	Dr. Corinna Bruckmann, M.Sc./Wien (A)
Generalsekretär	Dr. René Gregor/Wien (A)
Kassier	Dr. Klaus Charvat/Theresienfeld/Bez. WN (A)
EFP-Beauftragter	Univ.-Doz. Dr. Gernot Wimmer/Graz (A)

## VORSTAND DER SCHWEIZERISCHEN GESELLSCHAFT FÜR REKONSTRUKTIVE ZAHNMEDIZIN

Präsident	Dr. Horst Kelkel/Zürich (CH)
Präsidentin Forschungsfonds	Prof. Regina Mericske/Bern (CH)
Präsident Spez.komm.	Prof. Carlo Marinello/Basel (CH)
Vizepräsident	Prof. Dr. Urs Brägger/Bern (CH)
Kassier	Dr. Sacha Balmer/Biberist (CH)
Sekretär/Beisitzer	Dr. Borgis Serge/Genf (CH)
Beisitzer	Dr. Ronald Jung/Zürich (CH)
	Dr. Fidel Ruggia/Zürich (CH)

---

## Festakt mit Festvortrag

---





**Donnerstag, 16. Oktober 2008**

**PROGRAMM**

München

**ArabellaSheraton Grand Hotel/Ballsaal**

Arabellastraße 6

Beginn

**19.00 Uhr** (Einlass und Einstimmung ab 18.30 Uhr)

Begrüßung



Zahnarzt Michael Schwarz  
Präsident der Bayerischen Landes Zahnärztekammer

Preisverleihung

Verleihung des Förderpreises 2008 der Bayerischen  
Landes Zahnärztekammer

Grußworte



Christa Stewens, MdL  
Bayerische Staatsministerin für Arbeit und  
Sozialordnung, Familie und Frauen



Dr. Dr. Jürgen Weitkamp  
Präsident der Bundes Zahnärztekammer

Ansprache



Zahnarzt Michael Schwarz  
Präsident der Bayerischen Landes Zahnärztekammer

## FESTVORTRAG



**Prof. Dr. med. Dr. phil.  
Eckhard Nagel**

Geschäftsführender Direktor  
des Instituts für Medizin-  
management und Gesundheits-  
wissenschaften, Universität  
Bayreuth

Thema

## Kurzvita

1986 Approbation als Arzt, 1987 Dr. med., 1995 Dr. phil., 1997 Habilitation. 1998 Venia legendi für Chirurgie. 2001 Direktor des Instituts für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften Universität Bayreuth; Leiter des Transplantationszentrums und Chefarzt für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie Klinikum Augsburg. 2001 stellvertretender Vorsitzender Nationaler Ethikrat. Mitglied im Präsidium des Evangelischen Kirchentages. 2005 Präsident des Kirchentages Hannover und 2010 Evangelischer Präsident des 2. Ökumenischen Kirchentages München. 2008 Berufung in den Deutschen Ethikrat. Auszeichnungen u. a.: Wolf-Boas-Preis, Hermann-Kümmell-Preis, Von-Langenbeck-Preis.

## Menschsein – Menschwerden. Der Einfluss der Medizin auf die Grundlagen unserer Existenz

Menschsein und Menschwerden sind verbunden mit Lebenszuständen, die wir mit Gesundheit, Krankheit, Wohlfühlen oder Leiden beschreiben. Während Heilen und Helfen in den Begründungszusammenhängen ärztlichen Handelns vorrangig genannt werden, gehört das Leiden des Patienten zur ärztlichen Erfahrung, die nicht ausgeblendet werden kann. Dementsprechend ist der leidende Mensch im Mittelpunkt des Bildes, das die ärztliche Sicht vom Menschen bestimmt.

In Krankheit und Sterben wird deutlich, dass wir die Kernfrage nach unserer Existenz trotz aller medizinisch-wissenschaftlicher Fortschritte, aller intellektueller Fähigkeit im Grunde nicht erkenntnistheoretisch erklären können und stattdessen immer nur einen Ausschnitt betrachten. Mit dieser Feststellung ist keineswegs verneint, dass bestimmte Zeitpunkte in der Existenz des Menschen abhängig vom medizinischen Fortschritt definierbar sind. Die

Akzeptanz von spezifischen Zeitpunkten für das Ende oder den Anfang des Lebens bedeutet in sich nicht eine Biologisierung oder Materialisierung der menschlichen Existenz. Dennoch müssen wir uns eingestehen: Was den Fortschritt getragen hat, brachte auch die Gefährdung. So jedenfalls darf man es wohl annehmen für eine allzu mechanistische Grundauffassung des Menschen selbst. Die Vorstellung, die Descartes nicht unwesentlich beeinflusst hat, nämlich, dass der Mensch als eine hochdifferenzierte Apparatur zu verstehen sei, war und ist für das wissenschaftlich-medizinische Denken eine große Versuchung. An den Grundprinzipien des Lebens – also auch am Menschenbild – verändert sich dadurch aber nichts. Die Freiheit und die Würde des Menschen sind keine empirischen Größen, sondern transzendente Ideen. Sie bilden aber die Grundlage, von der aus das Menschliche erforscht werden muss, und sie setzen Grenzen für Alltags- und Forschungshandeln.

---

Musik

### **Die Pinguin-Singers: Sechs Fräcke und ein Flügel ...**



Fünf junge Sänger und ein Pianist in den Fußstapfen der legendären Comedian Harmonists präsentieren Musik mit Schlagern der 20er-Jahre und anderer Vokalmusik vom Pop-Titel bis hin zur Klassik-Parodie. Zum vielfältigen Repertoire der „Eisvögel“ zählen zum Beispiel Werke der King's Singers, der Beatles, von Rossini, Billy Joel, den Drifters, Rimskij-Korsakow und natürlich den Comedian Harmonists selbst. Musik „à la Pinguin“, das heißt: Musik quer durch alle Stilrichtungen.

---

## Programmübersicht

---



**Donnerstag, 16. Oktober 2008**

**1. Staffel 15.00–16.30 Uhr\***



**Dr. Dr. Stefan Schermer/Berlin**

Implantatinserterion mit den m&k-Implantatsystemen, laterale Augmentation, externer Sinuslift, Interimsimplantate, intraoperatives Weichgewebsmanagement und Lappentechnik. Implantaterfolg auch im (stark) reduzierten oder geschädigten Knochen (mit Hands-on-Kurs).



**Dr. Jens Voss/Leipzig, Susann Paulin/Stuttgart**

BriteSmile Zahnaufhellung, die sicherste und sanfteste Bleichmethode auf dem Markt, mit verbesserter und noch wirkungsvollere Geltechnologie.



**Prof. Dr. Peter Rechmann/San Francisco (USA)**

Lasertechnik in der Zahnmedizin – Neue therapeutische Möglichkeiten in der innovativen Zahnarztpraxis – Aktueller Stand und Zukunftsperspektiven.

16.30 – 17.00 Uhr

Pause

**2. Staffel 17.00–18.30 Uhr\***



**Dr. Albert Haugg/Ingolstadt**

Von der chirurgischen Vorplanung – Diagnostik (mit 3-D), Setzen der Implantate bis zur modernen prothetischen Versorgung des Patienten (Workshop mit Hands-on).



**Dr. Germán Gómez/Valencia (E)**

Alles, was Sie schon immer über Zahnbleaching wissen wollten und sich nie zu fragen getraut haben.



**Dipl.-Medienwirt Matthias Voigt/Leipzig**

Erfolgreiches Praxismarketing – Patientenkommunikation mittels moderner Medien.

\* Für die 1. Staffel und die 2. Staffel steht jeweils ein Workshop zur Wahl.

Die Teilnahme an den Firmenworkshops ist kostenfrei.

**Risikomanagement: Behandlung planen – Qualität sichern****Freitag, 17. Oktober 2008**

- 09.00 – 09.05 Uhr**      **Christian Berger/Kempten**  
Begrüßung
- 09.05 – 09.15 Uhr**      **Dr. Wolfgang Müller/Bludenz (A)**  
Grußwort der Österreichischen Gesellschaft für Parodontologie
- 09.15 – 10.00 Uhr**      **Prof. Dr. Dr. Torsten E. Reichert/Regensburg**  
Medizinische Risikofaktoren und ihre Auswirkungen auf zahnärztliche  
Behandlungen
- 10.00 – 11.00 Uhr**      **Univ.-Doz. Dr. Gernot Wimmer/Graz (A)**  
Wechselwirkungen zwischen Parodontitis und  
Allgemeinerkrankungen
- 11.00 – 11.30 Uhr**      **Pause/Besuch der Dentalausstellung**
- 11.30 – 12.15 Uhr**      **Prof. Dr. Dr. Ludger Figgenger/Münster**  
Medicus coram jure – Risikobehandlung, Behandlungsfehler und  
Begutachtung in der Zahnmedizin
- 12.15 – 13.15 Uhr**      **Dr. Corinna Bruckmann/Wien (A)**  
Risiken und Möglichkeiten der Parodontitis-Therapie
- 13.15 – 14.30 Uhr**      **Mittagessen/Besuch der Dentalausstellung**
- 14.30 – 15.15 Uhr**      **Prof. Dr. Ernst-Jürgen Richter/Würzburg**  
Risikomanagement im Restgebiss – Pfeilerverteilung, Pfeilerwertigkeit
- 15.15 – 16.00 Uhr**      **Prof. Dr. Reinhard Hickel/München**  
Kariesdiagnostik, Kariesrisikobestimmung und adäquate Therapie
- 16.00 – 16.30 Uhr**      Abschlussdiskussion
- 16.30 – 16.45 Uhr**      **Pause/Besuch der Dentalausstellung\***

\* Im Anschluss Teilnahmemöglichkeit am

11. „DZUT“ Deutschen Zahnärzte Unternehmertag (siehe Seite 24 f.)

Der „DZUT“ Deutsche Zahnärzte Unternehmertag ist eine gemeinsame Veranstaltung der Bayerischen Landes Zahnärztekammer und der OEMUS MEDIA AG.

## Referenten



### **Dr. Axel Seidel, Prognos AG/Düsseldorf**

Prokurist und Geschäftsfeldleiter Public Management bei der Prognos AG. Verfügt über breite Erfahrung in der Durchführung von prozessorientierten komplexen Analysen und Gutachten. Umfangreiche Praxiserfahrung aus verschiedenen Beratungsprojekten mit betriebswirtschaftlicher Aufgabenstellung insbesondere hinsichtlich Strategiebildung, Geschäftsentwicklung, Personal, Organisation sowie regionaler Entscheidungsfindung.



### **Prof. Dr. Johannes Georg Bischoff/Köln**

Steuerberater und Mehrheitsgesellschafter von Prof. Dr. Bischoff & Partner. Setzt mit PraxisNavigation® neue Maßstäbe in der professionellen Steuerung der Zahnarztpraxis, die er dem Berufsstand jährlich in mehr als 50 Seminaren und in zahlreichen Fachartikeln vermittelt.



### **Dr. Rainer Hess/Siegburg**

Von 1988 bis 2004 Hauptgeschäftsführer der Kassenärztlichen Bundesvereinigung. Seit 1. April 2004 fungiert er als unparteiischer Vorsitzender des Gemeinsamen Bundesausschusses. Dr. Hess ist darüber hinaus Autor juristischer Kommentare zum Sozialversicherungsrecht und zum ärztlichen Berufsrecht.



### **Moderation:**

#### **Dr. Torsten Hartmann**

Seit 1998 bei der OEMUS MEDIA AG tätig. Dr. Hartmann ist Chefredakteur der Dentalzeitung und des Magazins implants.



### **Mit den Referenten diskutieren:**

#### **Zahnarzt Michael Schwarz**

Präsident der Bayerischen Landes Zahnärztekammer

#### **Zahnarzt Christian Berger**

Vizepräsident der Bayerischen Landes Zahnärztekammer

**ZAHNÄRZTE ZWISCHEN MEDIZIN UND MARKT****16.45 – 19.00 UHR**

„Wird zahnärztliche Leistung angemessen honoriert?“, „Lohnt es sich noch, Zahnarzt zu sein?“  
– Diese provokanten Fragen stellt der 11. Deutsche Zahnärzte Unternehmertag. In Interviews  
und Vorträgen mit anschließenden Talkrunden werden Antworten gesucht.

**Dr. Torsten Hartmann/Düsseldorf**

Begrüßung und Einführung

**Dr. Axel Seidel/Düsseldorf**

Die betriebswirtschaftliche Basis der HOZ

**Prof. Dr. Johannes Georg Bischoff/Köln**

Praxiserfolg mit Planrad®

**Diskussionsrunde**

Teilnehmer: Dr. Axel Seidel, Prof. Dr. Johannes Georg Bischoff,  
BLZK-Vizepräsident Christian Berger  
Moderation: Dr. Torsten Hartmann

**Dr. Rainer Hess/Siegburg**

Hat das KV-System noch Zukunft?

**Diskussionsrunde**

Teilnehmer: Dr. Rainer Hess, Prof. Dr. Johannes Georg Bischoff,  
BLZK-Präsident Michael Schwarz  
Moderation: Dr. Torsten Hartmann

**ab 19.00 Uhr** Get-together in der Dentalausstellung



**Samstag, 18. Oktober 2008**

- 09.00 – 09.05 Uhr**     **Christian Berger/Kempton**  
Einführung
- 09.05 – 09.15 Uhr**     **Dr. Horst Kelkel/Zürich (CH)**  
Grußwort der Schweizerischen Gesellschaft für  
Rekonstruktive Zahnmedizin
- 09.15 – 10.00 Uhr**     **Prof. Dr. Gottfried Schmalz/Regensburg**  
Wenn der Werkstoff zum Risikofaktor wird –  
Diagnostik und Therapie von Wechselwirkungen
- 10.00 – 10.45 Uhr**     **Prof. Dr. Dr. Herbert Dumfahrt/Innsbruck (A)**  
Mit der Präzisionsabformung zum Langzeiterfolg in der Vollkeramik
- 10.45 – 11.15 Uhr**     **Pause/Besuch der Dentalausstellung**
- 11.15 – 12.30 Uhr**     **Prof. Dr. Ivo Krejci/Genf (CH)**  
Füllungstherapie – State of the Art
- 12.30 – 13.30 Uhr**     **Mittagessen/Besuch der Dentalausstellung**
- 13.30 – 14.45 Uhr**     **Prof. Dr. Urs C. Belser/Genf (CH)**  
Prothetische Versorgungskonzepte – State of the Art
- 14.45 – 15.15 Uhr**     **Pause/Besuch der Dentalausstellung**
- 15.15 – 16.30 Uhr**     **Prof. Dr. Andrea Mombelli/Genf (CH)**  
Antibiotika-unterstützte Therapiekonzepte in der Parodontologie  
und Implantologie
- 16.30 – 17.45 Uhr**     **Prof. Dr. Frauke Müller/Genf (CH)**  
Der multimorbide Patient – Konsequenzen für die zahnärztliche  
Behandlung
- 17.45 – 18.00 Uhr**     Abschlussdiskussion

## Professionelles Praxismanagement als Erfolgskonzept

Freitag, 17. Oktober 2008

- 09.00 – 09.05 Uhr**      **Dr. Christian Öttl/München**  
Begrüßung
- 09.05 – 10.30 Uhr**      **Irgard Marischler/Bogen**  
GOZ-Update
- 10.30 – 11.00 Uhr**      **Pause/Besuch der Dentalausstellung**
- 11.00 – 12.00 Uhr**      **Marina Nörr-Müller/München**  
Hygiene als Baustein des QM
- 12.00 – 13.30 Uhr**      **Mittagessen/Besuch der Dentalausstellung**
- 13.30 – 14.45 Uhr**      **Christine Rieder/Starnberg**  
Erfolgreiches Beschwerdemanagement und Patientenzufriedenheit
- 14.45 – 15.15 Uhr**      **Pause/Besuch der Dentalausstellung**
- 15.15 – 16.30 Uhr**      **Betül Yaman/Freiburg**  
Professionelles Erscheinungsbild und Umgangsformen
- 16.30 – 16.45 Uhr**      **Pause/Besuch der Dentalausstellung\***

\* Im Anschluss Teilnahmemöglichkeit am

11. „DZUT“ Deutschen Zahnärzte Unternehmertag (siehe Seite 24 f.)

## Samstag, 18. Oktober 2008

- 09.00 – 09.05 Uhr**     **Dr. Christian Öttl/München**  
Begrüßung
- 09.05 – 10.30 Uhr**     **Dora M. Tarnoki/München**  
Qualitätsmanagement als Erfolgsfaktor für die Praxis
- 10.30 – 11.00 Uhr**     **Pause/Besuch der Dentalausstellung**
- 11.00 – 12.00 Uhr**     **Tracey Lennemann/London (GB)**  
Motivation und Ihr Erfolg!
- 12.00 – 13.30 Uhr**     **Mittagessen/Besuch der Dentalausstellung**
- 13.30 – 14.45 Uhr**     **Christine Rieder/Starnberg**  
Effektives Zeitmanagement senkt Praxiskosten
- 14.45 – 15.15 Uhr**     **Pause/Besuch der Dentalausstellung**
- 15.15 – 16.30 Uhr**     **Dr. Kay von Lauchert/München**  
Dokumentation in Wort und Bild – Was ist möglich und was ist nötig?



Die Organisation des Programms für das Zahnärztliche Personal wurde unterstützt von der eazf GmbH.

---

## Sprecher Firmenworkshops

---





**Dr. Germán Gómez**  
Av. Cortes Valencianas 39, E2-H  
46015/Valencia  
Spanien

### Kurzvita

Studium der Zahnmedizin und nachfolgend Humanmedizin an der Universität Tübingen. Promotion in Zahnmedizin mit einem implantologischen Thema bei Prof. Dr. W. Schulte. Training in ästhetischer Zahnmedizin an der Pacific University of San Francisco (USA) und in Los Angeles bei Dr. Bill Dorfman. Seit fast fünfzehn Jahren als Berater für die Dentalindustrie tätig, über 190 Vorträge, Seminare und Workshops in 33 Ländern. Von 2003 bis 2006 Generalsekretär der European Society of Esthetic Dentistry (heutzutage ESCD). Seit 2004 in eigener Praxis in Valencia (Spanien) mit Schwerpunkt Ästhetische Zahnmedizin niedergelassen.

**DONNERSTAG, 16. OKTOBER 2008**

**17.00 – 18.30 UHR**

### Workshop Discus Dental

Alles, was Sie schon immer über Zahnbleaching wissen wollten und sich nie zu fragen getraut haben

Es werden vor allem die heikelsten Fragen des In-Office-Bleachings besprochen. Mit Lampen, ohne Lampen, mögliche Aktivatoren und vieles mehr. Vorschläge zur Behandlung von Hypersensibilitäten und zum Bleichen bei Tetrazyklin-Patienten.



**Dr. Albert Haugg**  
Dollstraße 5  
85049 Ingolstadt

## Kurzvita

Jahrgang 1962. Zahnmedizinstudium 1983 bis 1988 in Würzburg. Seit 1990 eigene Praxis in Ingolstadt. 2000 Prüfung aktive Membership DGZI. 2001 Diplomate ICOI. Seit 2001 Anwender Simplant 3-D-Navigation. Seit 2005 Referententätigkeit.

**DONNERSTAG, 16. OKTOBER 2008**

**17.00 – 18.30 UHR**

## Workshop Dentegris (mit Hands-on)

Von der chirurgischen Vorplanung – Diagnostik (mit 3-D), Setzen der Implantate bis zur modernen prothetischen Versorgung des Patienten

- Wie vermeide ich Planungsfehler?
- 2-D-Planung: Wie kann ich mit einfachen Mitteln und ohne Aufwand zu einer guten Implantatplanung kommen? Messkörper und einfache Bohrschablonen.
- 3-D-Planung: Was leistet eine CT-gestützte Software (z.B. Simplant Pro)?
- Sofortimplantation, Sofortbelastung.
- Wann sind 3-D-Schablonen (SurgiGuide) sinnvoll?



**Susann Paulin**  
COO-Geschäftsleitung Stuttgart  
PrevDent GmbH – BriteSmile  
Geschäftsführer MJM  
Maarten Cuppen  
Hölderlinplatz 12  
70193 Stuttgart

### Kurzvita

Jahrgang 1981, von 1998 bis 2001 Ausbildung zur Zahnarzthelferin in Schwäbisch Gmünd. 2001 bis 2002 gelernte Zahnarzthelferin in Schwäbisch Gmünd. Weiterbildungen zur Prophylaxeassistentin am ZFZ Stuttgart. 2002 bis 2005 Prophylaxeassistentin in Schorndorf und Weiterbildung zur Zahnmedizinischen Fachassistentin am ZFZ Stuttgart. Seit 2005 bis 2007 Angestellte bei Pegoma BV, Niederlande; Vertrieb des BriteSmile Systems als Trainerin, in Deutschland, Schweiz und Österreich. 2007 bis 2008 Gründung der PrevDent GmbH, nun Geschäftsführung Deutschland, Schweiz und Österreich, hauptsächlicher Vertrieb des Aufhellungssystems BriteSmile, zusätzlich der neusten präventiven Produkte für die Zahnmedizin und Unterstützung im Verkauf der Brite Veneers.

**DONNERSTAG, 16. OKTOBER 2008**

**15.00 – 16.30 UHR**

### Workshop BriteSmile/PrevDent

BriteSmile Zahnaufhellung, die sicherste und sanfteste Bleichmethode auf dem Markt, mit verbesserter und noch wirkungsvollere Geltechnologie

Immer mehr Patienten wünschen sich weiße idealtypische Zähne. Der Kurs vermittelt die Technik des sanften Zahnbleachings mittels des schonenden BriteSmile Verfahrens und gibt einen Ausblick auf weiterführende kosmetische Behandlungen mit non-prep Veneers. Demonstriert wird eine komplette Bleachingbehandlung, welche die Teilnehmer Schritt für Schritt durch den kompletten Behandlungsablauf führt. Weiterhin wird auf ergänzende Behandlungen mittels non-prep Veneers Bezug genommen und die Grundzüge der non-prep Veneerbehandlung am Beispiel des BriteVeneers Systems erläutert.



**Prof. Dr. Peter Rechmann**  
 Department of Preventive  
 and Restorative Dental  
 Sciences  
 University of California San  
 Francisco  
 707 Parnassus Avenue  
 San Francisco, CA 94143-0758

## Kurzvita

Studium der Zahnmedizin an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf. Habilitation 1991 in der Abteilung für Zahnärztliche Chirurgie. Seit 1985 Beschäftigung mit der Anwendung von Lasern in der Zahnheilkunde. Besonderes Interesse in der Laserforschung an der selektiven Behandlung von Zahnhartsubstanzen. Seit 2001 Professor in der Prothetischen Abteilung an der University of California, San Francisco, in der Abteilung für Preventive and Restorative Dental Sciences. Direktor der klinischen Forschungsgruppe – Clinical Sciences Research Group – der UCSF School of Dentistry. Über 25 Jahre Erfahrung in klinischer Forschung und in der Anwendung von Lasern. Zurzeit Präsident der Academy of Laser Dentistry.

**DONNERSTAG, 16. OKTOBER 2008**

**15.00 – 16.30 UHR**

## Workshop Neue Medizin Technologien München

**Laser in der Zahnmedizin – Neue therapeutische  
 Möglichkeiten in der innovativen Zahnarztpraxis –  
 Aktueller Stand und Zukunftsperspektiven**

Nach kurzer Einführung der Grundlagen des Lasers und der Laser-Gewebewirkungen werden die therapeutischen Möglichkeiten der Anwendung von Lasern in der innovativen Zahnarztpraxis beleuchtet. Es werden die spezifischen Anwendungsmöglichkeiten einzelner Laserwellenlängen demonstriert und ihre therapeutischen Eigenheiten kritisch betrachtet. Einfache Behandlungen, aber auch erweiterte Applikationen werden anhand von Fallbeispielen dargestellt. Diese erstrecken sich von Laserbehandlung der oralen Weichgewebe bis zur Behandlung der Zahnhartsubstanzen einschließlich minimalinvasiver Therapiemöglichkeiten. Letztendlich werden in einem Ausblick die Zukunftsperspektiven des Lasereinsatzes gewürdigt.





**Dipl.-Medienwirt  
Matthias Voigt**  
Geschäftsführer  
*my communications GmbH*  
Holbeinstraße 29  
04229 Leipzig

## Kurzvita

1994 bis 1996 Studium der Verlagsherstellung an der HTWK Leipzig, 2002 Abschluss des Studiums Medienmanagement an der University of Applied Sciences Mittweida. Diplomarbeit: Spartenprogramm KRANKENHAUS-TV. Durchführbarkeitsstudie eines nationalen Krankenhaus-TV mit abschließendem Businessplan. Bis 2005 Projektmanager bei der *my communications GmbH*. Seit 2005 Geschäftsführer der *my communications GmbH*, einem spezialisierten Komplettanbieter von integrierten Kommunikationslösungen im internationalen Gesundheitsmarkt und Berater von Fach- und Publikumsmedien. Das Leistungsspektrum reicht von der Entwicklung und Produktion von medizinischen Fach- und Laiencontents in allen Medienformaten über die PR- und Öffentlichkeitsarbeit bis zur Produktion eigener Fach- und Patientenmedien.

**DONNERSTAG, 16. OKTOBER 2008**

**17.00 – 18.30 UHR**

## Workshop *my communications*

### Erfolgreiches Praxismarketing – Patientenkommunikation mittels moderner Medien

Das Seminar „Erfolgreiches Praxismarketing – Patientenkommunikation mittels moderner Medien“ gibt Einblicke in die Veränderungen des Gesundheitsmarktes, die veränderte Situation von Zahnarzt, Labor, Praxis und Patient. Welche Notwendigkeiten und Möglichkeiten existieren für den Zahnarzt, die Patientenkommunikation mittels verschiedener Kommunikationskonzepte effektiv und wirksam zu gestalten.



**Dr. Jens Voss**  
WHITE LOUNGE®  
Brühl 4  
04109 Leipzig

### Kurzvita

1986 bis 1991 Studium der Zahnheilkunde Universität Würzburg. Staatsexamen und Approbation zum Zahnarzt. Promotion zum Dr. med. dent., 1992 bis 1993 Sanitätsoffizier Zahnarzt Bundeswehr Lütjenburg. 1993 bis 1994 Zahnarzt in Anstellung (Zahnarztpraxen Aschaffenburg und Frankfurt). 1994 Gründung der Zahnarztpraxis am Brühl in Leipzig. Verschiedene Weiterbildungen im In- und Ausland. Referententätigkeit im In- und Ausland. Tätigkeitsschwerpunkt ästhetische Zahnmedizin. Laserzertifikat. Mitglied der Gesellschaft für kosmetische Zahnheilkunde in Deutschland und der Europäischen Gesellschaft für ästhetische Zahnmedizin. Mitglied der American Academy of Cosmetic Dentistry. 2005 Gründung der WHITE LOUNGE – Dental Beauty Spa. 2006 Gründung der Klinik für ästhetische Zahnheilkunde. 2007 President Elect DGKZ (Deutsche Gesellschaft für Kosmetische Zahnmedizin).

**DONNERSTAG, 16. OKTOBER 2008**

**15.00 – 16.30 UHR**

### Workshop BriteSmile/PrevDent

**BriteSmile Zahnaufhellung, die sicherste und sanfteste Bleichmethode auf dem Markt, mit verbesserter und noch wirkungsvollerer Geltechnologie**

Immer mehr Patienten wünschen sich weiße idealtypische Zähne. Der Kurs vermittelt die Technik des sanften Zahnbleachings mittels des schonenden BriteSmile Verfahrens und gibt einen Ausblick auf weiterführende kosmetische Behandlungen mit non-prep Veneers. Demonstriert wird eine komplette Bleachingbehandlung, welche die Teilnehmer Schritt für Schritt durch den kompletten Behandlungsablauf führt. Weiterhin wird auf ergänzende Behandlungen mittels non-prep Veneers Bezug genommen und die Grundzüge der non-prep Veneerbehandlung am Beispiel des BriteVeneers Systems erläutert.

---

## Sprecher Kongress Zahnärzte

---





**Prof. Dr. Urs C. Belser**  
 Université de Genève  
 19 rue Barthélemy-Menn  
 CH-1211 Genève

## Kurzvita

Studium der Zahnmedizin in Zürich, Staatsexamen 1972, Promotion 1975; 1972 bis 1980 Assistent, Oberassistent und Lehrbeauftragter an der Universität Zürich (Vorsteher: Prof. Dr. P. Schärer, M.S.). 1980 bis 1982 Visiting Assistant Professor, University of British Columbia (Vancouver, Canada), Departments of Oral Biology (Prof. Dr. A.G. Hannam) and Clinical Dental Sciences (Prof. Dr. W. A. Richter). Seit 1. Oktober 1983 Ordentlicher Professor und Direktor der Abteilung für Kronen-Brückenprothetik und Okklusion am Zahnärztlichen Institut der Universität Genf, 1999 bis 2005 Vizedekan. 1984 bis 1987 Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Rekonstruktive Zahnmedizin (SSRD). 2002 Verleihung des Scientific Research Award of the Greater New York Academy of Prosthodontics. Seit Juli 2005 Geschäftsführender Direktor des Zentrums für Zahnmedizin der Universität Genf. Forschungsgebiete: Perioprothetik; zahnärztliche Keramik; Implantatprothetik.

**SAMSTAG, 18. OKTOBER 2008**

**13.30 – 14.45 UHR**

## Prothetische Versorgungskonzepte – State of the Art

In jüngerer Zeit ist das Indikationsspektrum für konventionelle Kronen- und Brückenprothetik stetig verringert worden. Dies ist einerseits auf die zunehmende Leistungsfähigkeit der Adhäsivtechniken zurückzuführen, andererseits werden vermehrt Implantate eingesetzt, welche aufgrund ihrer mittlerweile bestens dokumentierten Vorhersagbarkeit und ihrer mechanischen Vorteile der konventionellen festsitzenden Prothetik vorgezogen werden. Die Präsentation wird auf die Vor- und Nachteile der verschiedenen rekonstruktiven Therapiekonzepte eingehen und klinische Behandlungsabläufe darstellen. Die Bedeutung der initialen Diagnostik und der provisorischen Versorgung in der rekonstruktiven Zahnmedizin werden unterstrichen. Patient, Zahntechniker und Zahnarzt sollten möglichst früh das angestrebte Therapieziel gemeinsam klinisch evaluieren, diskutieren und allenfalls modifizieren können. Ein diagnostisches „Mock-up“ steht im Zusammenhang mit neueren, wenig invasiven Vorgehensweisen zunehmend im Vordergrund.



**Dr. Corinna Bruckmann, M.Sc.**  
 Vizepräsidentin der ÖGP  
 Bernhard-Gottlieb-  
 Universitätszahnklinik  
 Währingerstraße 25a  
 A-1090 Wien

## Kurzvita

Fachärztin für Allgemeinmedizin und Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. Diplom „Community Health“. M.Sc. in Periodontology and Implantology, University Nijmegen, NL. 1995 bis 1997 Universitätsassistentin an der Zahnklinik Wien, Abteilung für Prothetik (Prof. Slavicek). 1996 bis 2000 Kassenpraxis in Wien. Seit 2003 Universitätsassistentin an der Medizinischen Universität Wien (MUW), Abteilung für Parodontologie (Prof. Matejka). 2004 bis 2006 Wissenschaftliche Leitung der Schweizer Dentalhygiene Akademie (SDA), München. Seit 2008 Administrative Leitung des Universitätslehrganges „Paromaster“ an der MUW.

**FREITAG, 17. OKTOBER 2008**

**12.15 – 13.15 UHR**

## Risiken und Möglichkeiten der Parodontitis-Therapie

Risiken bestehen bei Verzicht auf ein evidenzbasiertes Therapiekonzept, falscher Einschätzung von patienten- und zahnbezogener Problematik, Missachtung biologischer und psychologischer Parameter, mangelhaftem Teamwork und blindem Vertrauen auf neue Techniken. Die Folgen: „overtreatment“ oder „supervised neglect“. Demgegenüber stehen die Möglichkeiten für Langzeiterhalt der eigenen Bezahnung, Reduktion systemisch wirksamer chronischer Entzündung, „life-style-medicine“ durch Beeinflussung schädlicher Einflüsse, Patientenbindung über viele Jahre.



**Prof. Dr. Dr.**

**Herbert Dumfahrt**

Univ.-Klinik für Zahn-, Mund-  
und Kieferheilkunde

Klinische Abteilung für

Zahnersatz, Medizinzentrum

Anichstraße 35

A-6020 Innsbruck

### Kurzvita

1980 Abschluss des Medizinstudiums an der Medizinischen Fakultät der Universität Innsbruck, anschließend Assistent an der Klinik für Nuklearmedizin bis 1983. Zahnärztliche Ausbildung und anschließend Assistent an der Abteilung für Zahnersatz der Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Innsbruck. Hauptbereiche in Forschung und klinischer Tätigkeit: Klinische und In-vitro-Untersuchungen metallfreier Keramikrestaurationen; Untersuchung von Abformtechniken und Abformmaterialien; Funktionsanalyse, Planung und Durchführung umfangreicher prothetischer Restaurationen.

**SAMSTAG, 18. OKTOBER 2008**

**10.00 – 10.45 UHR**

### Mit der Präzisionsabformung zum Langzeiterfolg in der Vollkeramik

Der Stellenwert vollkeramischer Restaurationen in der zahnärztlichen Prothetik ist heute unumstritten. Vollkeramik ersetzt jetzt bereits in weiten Teilen Metall- oder Metallkeramik. Erfahrungen der letzten 20 Jahre mit diesen Materialien haben aber gezeigt, dass für den klinischen Bestand dieser Restaurationen einige Arbeitsschritte von besonderer Bedeutung sind. So hat neben der Materialauswahl besonders die Randqualität einen bedeutenden Einfluss auf den Langzeiterfolg. Auf dem Weg zu passgenauen Arbeiten kommt der Abformung und Modellherstellung eine wichtige Rolle zu, bedeutend dabei sind für eine entsprechende Qualität: Abformlöffel, Abformtechnik und die Auswahl des entsprechenden Abformmaterials.



**Prof. Dr. Dr. Ludger Figgner**  
 Universitätsklinikum Münster  
 Poliklinik für Zahnärztliche  
 Prothetik und Werkstoffkunde  
 Waldeyerstraße 30  
 48149 Münster

## Kurzvita

Jahrgang 1949. 1975 Juristisches Staatsexamen. 1981 medizinische Approbation und Promotion. 1985 zahnmedizinische Approbation und Promotion. 1992 Habilitation und Ernennung zum Privatdozenten. 1997 Berufung auf eine Professur für Zahnärztliche Prothetik an der WWU Münster. Seit 2007 Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde der WWU Münster.

Hauptarbeitsgebiete: Allgemeine Zahnärztliche Prothetik, Dysfunktionelle Erkrankungen des Kauorgans, Implantatprothetik, Kiefer-Gesichtsprothetik (Defektprothetik), Gerontoprothetik, forensische Aspekte zahnärztlicher Tätigkeit.

**FREITAG, 17. OKTOBER 2008**

**11.30 – 12.15 UHR**

## Medicus coram jure – Risikobehandlung, Behandlungsfehler und Begutachtung in der Zahnmedizin

Die alle Lebensbereiche erfassende Verrechtlichung hat auch vor Medizin und Zahnmedizin nicht Halt gemacht, und das Haftungsrisiko des Zahnarztes ist deutlich gestiegen. Um die in seinen Berufsalltag hineinreichenden rechtlichen Implikationen besser zu verstehen, sie zu akzeptieren und sie in konfliktprophylaktischem Sinne in seinen Praxisalltag zu integrieren, tut der Zahnarzt gut daran, auf eine eventuelle gerichtliche Auseinandersetzung mit einem Patienten vorbereitet zu sein. Dazu muss er sich mit einer Reihe rechtlicher Stolperdrähte und forensisch relevanter Gesichtspunkte im zahnärztlichen Praxisalltag auseinandersetzen.



**Prof. Dr. Reinhard HICKEL**  
Direktor der Poliklinik für  
Zahnerhaltung und  
Parodontologie  
Klinikum der LMU München  
Goethestraße 70  
80336 München

### Kurzvita

Seit 1992 Direktor der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie der LMU München. 1989 bis 1993 Vorstandsmitglied der Vereinigung der Hochschullehrer für ZMK-Heilkunde (VHZMK). 1996 bis 2000 Präsident DGZ. 1997 bis 1999 Stellv. Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums (alle Medizin. Kliniken). 2001 bis 2005 Vorstandsmitglied der Academy of Dental Materials. 2001 bis 2003 Präsident der European Federation of Conservative Dentistry (Vereinigung der nationalen wissenschaftlichen Fachgesellschaften Europas). Seit 2005 Vorstandsmitglied der BLZK. 2006 Präsident-elect der IADR-CED (Int. Assoc. for Dental Research). Seit 2006 Präsident der VHZMK, Ehrenmitglied der DGZ seit 2008. Seit 2008 Präsidiumsmitglied des Med. Fakultätentages. Über 300 Publikationen. Zahlreiche Preise/Ehrungen deutscher und internationaler Gesellschaften. Forschungsschwerpunkte: Neue Restaurationsmaterialien, CAD/CAM-Systeme, minimalinvasive Zahnheilkunde.

**FREITAG, 17. OKTOBER 2008**

**15.15 – 16.00 UHR**

### Kariesdiagnostik, Kariesrisikobestimmung und adäquate Therapie

Die Kariesdiagnostik beruhte über viele Jahrzehnte auf dem zahnärztlichen Sondentest, der nicht mehr empfohlen wird. Es gibt heute ein Dutzend neuerer Verfahren für Kariesdiagnostik, z.B. DIAGNOdent, DiFoti, ECM oder QLF, deren Eignung und Praxistauglichkeit besprochen werden. Neben der Kariesdiagnostik ist die Kariesrisikodiagnostik von entscheidender Bedeutung. Art und Umfang von Prophylaxe und Therapie hängen stark vom individuellen Kariesrisiko ab. Die Aussagekraft von bakteriologischen Tests und Speichelparametern werden kritisch bewertet. Nicht-invasive und minimalinvasive Verfahren haben das Behandlungsspektrum in der Zahnmedizin erheblich erweitert. Zu den neuen Möglichkeiten zählen u.a. der Einsatz von Ozon sowie die enzymatische Entfernung kariös veränderter Zahnhartsubstanzen. Die Vor- und Nachteile der minimalinvasiven Präparation sowie der Reparatur schadhafter Restaurationen werden aufgezeigt.





**Prof. Dr. Ivo Krejci**  
19 rue Barthélemy-Menn  
CH-1211 Genf

## Kurzvita

Seit 1998 Ordinarius und Vorsteher der Division für Kariologie und Endodontologie der Ecole de Médecine Dentaire der Universität Genf. Seit 2000 Vice-Präsident der Ecole de Médecine Dentaire. Mitglied zahlreicher nationaler und internationaler Fachgesellschaften, Gutachter und Redaktionsmitglied mehrerer nationaler und internationaler Fachzeitschriften und Referent an nationalen sowie internationalen Kongressen und Fortbildungsveranstaltungen. Ehemaliges Mitglied des Editorial Board des Journal of Dental Research, Fellow der Academy of Dental Materials, Ehrenmitglied der Academia Italiana di Conservativa. Past President der Academy of Operative Dentistry European Section. Inhaber des Weiterbildungsausweises in präventiver und restaurativer Zahnmedizin der Schweizerischen Gesellschaft für Zahnmedizin SSO.

**SAMSTAG, 18. OKTOBER 2008**

**11.15 – 12.30 UHR**

## Füllungstherapie – State of the Art

Beim bleibenden Zahn ergibt sich bei der heutigen Lebenserwartung von ca. 80 Jahren im ungünstigsten Fall eine potenzielle Restaurationsdauer von über 70 Jahren, welche von keiner gegenwärtig bekannten Restaurationstechnik routinemäßig gewährleistet werden kann. Somit ist der mehrmalige, mit einem irreversiblen Zahnhartsubstanzverlust verbundene Restaurationsersatz unumgänglich. Um die Ersatzhäufigkeit und den jeweils anfallenden Zahnhartsubstanzverlust zu minimieren, und dadurch die Vitalität des Zahnes zu erhalten, werden hochqualitative, minimalinvasive restaurative Maßnahmen benötigt, welche in der Präsentation vorgestellt werden.



**Prof. Dr. Andrea Mombelli**  
Ordinarius für Parodontologie  
und Orale Pathophysiologie  
Universität Genf  
10 rue Barthélemy-Menn  
CH-1211 Genève

### Kurzvita

Professor Mombelli ist Ordinarius für Parodontologie und Orale Pathophysiologie an den Zahnmedizinischen Kliniken der Universität Genf. Er ist verantwortlich für die Vordiplomausbildung im Fach Parodontologie und ist Leiter eines eidgenössisch akkreditierten Spezialisierungsprogramms für Parodontologie. Er ist gegenwärtig Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Parodontologie und Vizedekan der Medizinischen Fakultät.

Professor Mombelli hat an der Universität Bern Zahnmedizin studiert. 1979 erfolgte die Promotion, 1988 die Ernennung zum Spezialisten in Parodontologie SSP/SSO und 1992 die Habilitation. In der Forschung befasst er sich mit mikrobiologischen, immunologischen und klinischen Aspekten parodontaler und periimplantärer Infektionen.

**SAMSTAG, 18. OKTOBER 2008**

**15.15 – 16.30 UHR**

### Antibiotika-unterstützte Therapiekonzepte in der Parodontologie und Implantologie

Parodontitis wird durch Bakterien verursacht und diese können im Prinzip mit Antibiotika bekämpft werden. Antibiotika können jedoch keinen Zahnstein entfernen und sie können auch nicht eine schlechte Mundhygiene kompensieren. Bakterien sind in der Parodontaltasche in einem strukturierten Biofilm organisiert, der sie wirkungsvoll vor Antibiotika schützt. Unmittelbar vor Beginn der Antibiotikatherapie soll daher durch mechanische Maßnahmen (Debridement) das Gefüge des subgingivalen bakteriellen Biofilms zerstört und die Bakterienmasse reduziert werden. Antibiotika haben einen erwiesenen Nutzen als Zusatz zu einer gründlichen mechanischen Therapie vor allem bei Patienten mit tiefen Taschen, Patienten mit spezifischem mikrobiologischen Befund (insbesondere hohe Keimzahlen für *Aggregatibacter actinomycetemcomitans* und/oder *Porphyromonas gingivalis*) sowie bei Fällen mit aggressiver Parodontitis und/oder offensichtlichen Zeichen einer Aktivität.



**Prof. Dr. Frauke Müller**  
 Université de Genève  
 Division de Gérontologie et  
 Prothèse adjointe  
 19 rue Barthélemy-Menn  
 CH-1211 Genève

## Kurzvita

Leiterin der Division für Gerodontologie und abnehmbare Prothetik der Universität Genf (Schweiz). Nach dem Studium in Bonn bis 1992 an der dortigen sowie anschließend bis 2003 an der Mainzer Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik tätig. Promotion 1987, Habilitation 1996. 1988 und 1993/94 am London Hospital Medical College, England (DAAD bzw. DFG Stipendium). Von 1998 bis 2003 Zweite Vorsitzende des Arbeitskreises für Gerostomatologie e.V., Präsidentin und nachfolgend Schriftführerin des European College of Gerodontology (ECG) sowie 2003 Präsidentin der Geriatric Oral Research Group (GORG) der IADR. Associate Editor von Gerodontology. Arbeitsgebiete: Gerostomatologie, orale Funktion sowie Total- und Defektprothetik.

**SAMSTAG, 18. OKTOBER 2008**

**16.30 – 17.45 UHR**

## Der multimorbide Patient – Konsequenzen für die zahnärztliche Behandlung

Fortschritte in der Prophylaxe und in den restaurativen Therapiemöglichkeiten haben dazu geführt, dass Zähne immer länger erhalten werden. Jedoch ist das Ziel, mit 80 Jahren noch 20 natürliche Zähne zu haben, noch lange nicht erreicht. Neben den funktionellen und strukturellen Alterserscheinungen des orofazialen Systems sind bei multimorbiden Patienten jedoch auch der verminderten Belastbarkeit für invasive Therapiemaßnahmen sowie der teilweise eingeschränkten Mobilität Rechnung zu tragen. Demenzerkrankungen erschweren die Kommunikation und den Behandlungsablauf. Polymedikationen und die häufig als Nebenwirkung eintretende Mundtrockenheit erhöhen das Risiko der Wurzelkaries und Mundschleimhautentzündungen. Herausnehmbarer Zahnersatz bleibt noch immer ein wichtiger Baustein im Behandlungsspektrum des multimorbiden Patienten. Nachlassende manuelle Fähigkeiten und ein möglicherweise verschlechterter Visus sind bei der prothetischen Versorgung zu berücksichtigen.



**Prof. Dr. Dr. Torsten E. Reichert**  
Klinik und Poliklinik für Mund-,  
Kiefer- und Gesichtschirurgie  
Universitätsklinikum  
Regensburg  
Franz-Josef-Strauß-Allee 11  
93053 Regensburg

### Kurzvita

Studium der Medizin und Zahnmedizin in Mainz und Innsbruck, Promotionen 1988 und 1993. Habilitandenstipendium der DFG mit zweijährigem Aufenthalt am Krebsforschungsinstitut Pittsburgh/USA 1995 und 1996, Facharzt für MKG-Chirurgie 1998, 1999 Habilitation, 2001 Zusatzbezeichnung Plastische Operationen, 2002 leitender Oberarzt und 2003 Berufung auf die C3-Professur der Klinik für MKG-Chirurgie der Uniklinik Mainz. Seit September 2004 Direktor der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Universität Regensburg. Seit 2007 1. Vorsitzender Arbeitsgemeinschaft für Kieferchirurgie. Auszeichnungen: Preis der Johannes Gutenberg-Universität 1994, Martin-Wassmund-Preis 1999, Boehringer Ingelheim-Preis 2000, Preis der Lehre 2001.

**FREITAG, 17. OKTOBER 2008**

**09.15 – 10.00 UHR**

### Medizinische Risikofaktoren und ihre Auswirkungen auf zahnärztliche Behandlungen

Viele Patienten der zahnärztlichen Praxis haben neben ihrem zahnmedizinischen Problem allgemeinmedizinische Risikofaktoren, die rechtzeitig erkannt und bei der zahnmedizinischen Behandlung berücksichtigt werden müssen. Schon bei der Durchführung der Lokalanästhesie gilt es, medizinische Grundprobleme, wie Allergien und Herz-Kreislauf-Erkrankungen, zu beachten. Für chirurgische Interventionen müssen zusätzlich multiple Risikofaktoren, wie erhöhte Blutungsneigung, Herzklappenfehler, Diabetes mellitus und andere Vorerkrankungen berücksichtigt werden. Nur durch eine sorgfältige Anamnese und gegebenenfalls eine Rücksprache mit dem Hausarzt oder behandelnden Internisten lassen sich die Risiken korrekt einschätzen und die entsprechenden Maßnahmen einleiten, um Komplikationen zu vermeiden. Der Vortrag zeigt die wichtigsten medizinischen Risikofaktoren auf und gibt praktische Hinweise zum korrekten Management der Risikopatienten in der zahnärztlichen Praxis.



**Prof. Dr. Ernst-Jürgen Richter**  
 Direktor der Poliklinik für  
 Zahnärztliche Prothetik  
 Julius-Maximilians-Universität  
 Würzburg  
 Pleicherwall 2  
 97070 Würzburg

## Kurzvita

Professor Dr. med. dent. Dipl.-Ing. Ernst-Jürgen Richter, Jahrgang 1951, Studium des Maschinenwesens an der RWTH Aachen 1971 bis 1977, Studium der Zahnheilkunde an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg 1977 bis 1982, Promotion 1983, von 1982 bis 1996 Zahnarzt am Klinikum der RWTH Aachen, Heinz-Meier-Leibnitz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft 1991, Habilitation 1992, Jahresbestpreis der DGZMK 1995, seit April 1996 Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Ausbilder im „Curriculum Implantologie“ der DGI/APW und des BLI, Lehrbeauftragter der Steinbeiß-Hochschule Berlin, Mitautor des Thieme-Atlas „Implantologie“, Hauptarbeitsgebiete: Implantologie und Implantatprothetik, Biomechanik, Langzeituntersuchungen, neuartige Stift-Stumpfaufbauten, metallfreie Restaurationen, „moderne Alterszahnheilkunde“, dentale Magnetresonanztomografie.

**FREITAG, 17. OKTOBER 2008**

**14.30 – 15.15 UHR**

## Risikomanagement im Restgebiss – Pfeilerverteilung, Pfeilerwertigkeit

Es ist bekannt, dass herausnehmbarer Zahnersatz – insbesondere im Restgebiss – gegenüber feststitzendem Zahnersatz eine deutlich niedrigere Überlebensrate aufweist, insbesondere wenn einer oder mehrere „strategischen Pfeiler“ (Eckzähne und Molaren) fehlen. Demgegenüber bieten die quadranguläre, die frontal-lineare und in gewissem Maße auch die trianguläre Abstützung des Zahnersatzes deutliche Vorteile.

In derartigen Situationen kann der (rechtzeitige) „moderne“ Ersatz eines wichtigen Pfeilerzahnes durch ein oder zwei Implantate die Situation entscheidend verbessern. Dieses Verfahren wird an der Universität Würzburg seit jetzt mehr als zehn Jahren sehr erfolgreich angewendet. Es hat sich darüber hinaus auch gezeigt, dass kombiniert feststitzend-herausnehmbare Geschiebekonstruktionen mit dieser Technologie erfolgreicher sind als nach klassischen Therapien ohne die zusätzliche Einbindung von Implantaten.



**Prof. Dr. Gottfried Schmalz**  
Direktor der Poliklinik für  
Zahnerhaltung und  
Parodontologie  
Klinikum der Universität  
Regensburg  
Franz-Joseph-Strauß-Allee 11  
93042 Regensburg

### Kurzvita

1971 Examen/Promotion in Bonn. 1974 bis 1975 USA-Aufenthalt. 1980 Habilitation. Seit 1983 Lehrstuhl/Direktor der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie an der Universität Regensburg. Präsident der DGZ, VHZMK, DGZMK, Continental European Division der IADR und der Pan European Federation der IADR. 2001 bis 2005 Vertreter der bayerischen Hochschullehrer im Vorstand der Bayerischen Landeszahnärztekammer.

Ehrenzeichen der BLZK, Goldene Ehrennadel der DGZMK, Ehrenmitglied der DGZ, DGZMK, Accademia Italiana di Conservativa, 2007 Distinguished Scientist Award der IADR

**SAMSTAG, 18. OKTOBER 2008**

**09.15 – 10.00 UHR**

### Wenn der Werkstoff zum Risikofaktor wird – Diagnostik und Therapie von Wechselwirkungen

Was bedeutet Risiko? Wieso stellen Werkstoffe, die das CE-Zeichen tragen, überhaupt ein Risiko dar? Muss ich mich als Zahnarzt darum kümmern, oder kann ich mich auf das CE-Zeichen verlassen? Immerhin bedeutet dieses Zeichen, dass die Werkstoffe auf eine mögliche Schädlichkeit von Experten beurteilt wurden, ehe sie auf den Markt kamen. Welche Risikofaktoren und welche Maßnahmen zur Risikominimierung gibt es? Welche Unterschiede bestehen zwischen allgemeinem und individuellem Risiko? Auf diese Fragen soll in dem Vortrag eingegangen werden.



**Univ.-Doz. Dr. Gernot Wimmer**  
 Medizinische Universität Graz  
 Universitätsklinik für Zahn-,  
 Mund- und Kieferheilkunde  
 Abteilung für Zahnersatzkunde  
 Auenbruggerplatz 12  
 A-8032 Graz

## Kurzvita

Medizinstudium an der Karl-Franzens-Universität Graz (1982). Facharztausbildung an der Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Graz (1986). Seit 1986 Tätigkeit in eigener Praxis. 1992 bis 2005 Universitätslektor an der Universitätsklinik Graz, Abteilung für Prothetik, Restaurative Zahnheilkunde, Parodontologie und Implantologie. Januar 2005 Habilitation mit besonderer Berücksichtigung des Fachgebietes Parodontologie (Thema: Coping with stress and its influence on periodontal diseases). Seit März 2005 Univ.-Dozent an der Abteilung für Prothetik, Restaurative Zahnheilkunde, Parodontologie und Implantologie (Forschungsschwerpunkt: klinische interdisziplinäre parodontale Medizin). Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Parodontologie (ÖGP) und Repräsentant der ÖGP in der Europäischen Gesellschaft für Parodontologie, Vortragstätigkeit im In- und Ausland, Publikationen in internationalen peer-reviewed Journalen.

**FREITAG, 17. OKTOBER 2008**

**10.00 – 11.00 UHR**

## Wechselwirkungen zwischen Parodontitis und Allgemeinerkrankungen

Orale Infektionen und im Besonderen chronische parodontale Erkrankungen belasten den Körper und gefährden die allgemeine Gesundheit. Immer umfangreicher werden die Erkenntnisse eines neuen Forschungsbereiches, der parodontalen Medizin, das sich mit dem umfangreichen und vielschichtigen wechselseitigen Einfluss der Parodontitis auf systemische Erkrankungen befasst. Der Vortrag stellt die bedeutendsten Zusammenhänge dar, basierend auf der heutigen Verbindung aus klinischer Molekularbiologie und analytischer Epidemiologie. Im Speziellen wird auf mögliche Zusammenhänge von Parodontalerkrankungen mit kardiovaskulären Erkrankungen, Frühgeburten mit zu geringem Geburtsgewicht, Diabetes mellitus und Atemwegserkrankungen eingegangen.

---

## Sprecher 11. Deutscher Zahnärzte Unternehmertag

---





## Impressionen 10. Deutscher Zahnärzte Unternehmertag 2007



Der „DZUT“ Deutsche Zahnärzte Unternehmertag ist eine gemeinsame Veranstaltung der Bayerischen Landes Zahnärztekammer und der OEMUS MEDIA AG.



**Dr. Torsten Hartmann**  
Feldstraße 57  
40479 Düsseldorf

### Moderation

Der Ökonom war vor seiner Zeit bei der OEMUS MEDIA AG als Dozent und Trainer für Kommunikation, Strategie und Marketing für verschiedene Unternehmen tätig. Er kam 1998 nach Stationen in Berlin und Hamburg zur OEMUS MEDIA AG in Leipzig und ist heute verantwortlich für den Unternehmensbereich Kongresse/Fortbildung, die Zusammenarbeit mit zahnmedizinischen und medizinischen Fachverbänden und die Chefredaktion des internationalen Magazins implants und der Dentalzeitung. Der gebürtige Sachse lebt seit 2001 in Düsseldorf.

MÜNCHEN 17. OKTOBER 2008  
ARABELLASHERATON GRAND HOTEL



Prof. Dr. Johannes Georg Bischoff  
Prof. Dr. Bischoff & Partner  
Steuerberatungsgesellschaft AG  
Theodor-Heuss-Ring 26  
50668 Köln

## Kurzvita

Professor Dr. Johannes Georg Bischoff ist Steuerberater, vereid. Buchprüfer und lehrt Controlling an der Bergischen Universität Wuppertal. Er ist Mehrheitsgesellschafter von Prof. Dr. Bischoff & Partner Steuerberater Rechtsanwälte vereid. Buchprüfer. Die Unternehmensgruppe betreut seit vielen Jahren niedergelassene Zahnärzte und beschäftigt 60 Mitarbeiter in Köln, Chemnitz und Berlin. Büros in München und Hamburg befinden sich im Aufbau. Gemeinsam mit der Bergischen Universität Wuppertal entwickelte Professor Bischoff das innovative Steuerungsinstrument Praxis-Navigation®, das aufgrund seiner einfachen Handhabung und hohen Zuverlässigkeit von immer mehr Zahnärzten eingesetzt wird. Im Jahr 2007 wurde es durch Planrad®, die digitale Planungshilfe zur Berechnung künftiger Praxisentwicklungen, weiter optimiert. Bundesweit veranstaltet Professor Bischoff regelmäßig Seminare zum Thema Praxissteuerung.

## FREITAG, 17. OKTOBER 2008

---

### Praxiserfolg mit Planrad®

Wer als Zahnarzt eine Antwort auf die Frage sucht, wie viel er künftig entnehmen kann, wenn er seinen prothetischen Umsatz um 20 Prozent erhöht, erntet von seinem Berater in der Regel nur ein mildes Lächeln. Planrad® eröffnet Zahnärzten, die ihre Praxis wirtschaftlich erfolgreich führen wollen, eine neue Dimension der Praxisplanung. Das digitale, kinderleicht zu bedienende Instrument im Internet zeigt erstmals ganz konkret, wie sich heute getroffene Entscheidungen morgen in der Praxis auswirken. Und das nicht anhand von Durchschnittswerten, sondern mit den aktuellen Zahlen der eigenen Praxis. Anhand konkreter Planungsfragen aus der Praxis erläutert Professor Bischoff in seinem Vortrag die Bedeutung der Praxisplanung für den wirtschaftlichen Erfolg des zahnärztlichen Unternehmens. Unter [www.praxisnavigation.com](http://www.praxisnavigation.com) steht ein kostenloses Planrad® für CAD/CAM-Investitionsrechnungen zum Ausprobieren zur Verfügung.



**Dr. Rainer Hess**  
Bundesausschuss der Ärzte  
und Krankenkassen  
Auf dem Seidenberg 3a  
53721 Siegburg

## Kurzvita

Von 1988 bis 2004 Hauptgeschäftsführer der Kassenärztlichen Bundesvereinigung. Seit 1. April 2004 fungiert er als unparteiischer Vorsitzender des Gemeinsamen Bundesausschusses. Dr. Hess ist darüber hinaus Autor juristischer Kommentare zum Sozialversicherungsrecht und zum ärztlichen Berufsrecht.

## FREITAG, 17. OKTOBER 2008

---

### Hat das KV-System noch Zukunft?

Freier Vortrag, der sich an der aktuellen Diskussion im Berufsstand und in der Politik orientiert.

MÜNCHEN 17. OKTOBER 2008  
ARABELLASHERATON GRAND HOTEL

**Dr. Axel Seidel**  
Hitzelerstraße 97c  
50968 Köln

## Kurzvita

Dipl.-Kfm. Dr. Axel Seidel leitet als Mitglied der Geschäftsleitung der Prognos AG das Geschäftsfeld Public Management. Er hat breite Praxiserfahrung aus verschiedenen Beratungsprojekten mit betriebswirtschaftlicher Aufgabenstellung, insbesondere hinsichtlich Investitions- und Businessplanung, Preisbildung, Organisation sowie Strategiebildung.

## FREITAG, 17. OKTOBER 2008

---

### Die betriebswirtschaftliche Basis der HOZ

Der Vortrag basiert auf der Studie „Bewertung einer Honorarordnung für Zahnärzte (HOZ)“ der Prognos AG für die BZÄK. Im Rahmen des Vortrags werden die betriebswirtschaftlichen Grundsätze zur Kalkulation der Leistungen beschrieben. Zur Berechnung der Sollkosten je Leistungsminute wurde in der Studie mit der Kostenstruktur einer Durchschnittspraxis nach einem kostenrechnerischen Vollkostenansatz gearbeitet. Die Herleitung dieser Kostenstruktur wird veranschaulicht. Des Weiteren wird die Vorgehensweise bei der Leistungsbewertung für eine präventionsorientierte Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde dargestellt.

---

## Sprecher Zahnärztliches Personal

---





**Dr. Kay von Lauchert**  
Holbeinstraße 14  
81679 München

## Kurzvita

Jahrgang 1949. Studium der Zahnmedizin in Freiburg im Breisgau 1976 bis 1981. Approbation und Promotion 1981, Assistent 1982 bis 1984 München. Seit 1985 in eigener Praxis in München/Bogenhausen tätig. Fortbildung u.a. bei: Prof. Gutowski, Prof. Roulet, Prof. Krejci, Kim Kutsch D.M.D. Oregon, Prof. Brinkmann, Prof. H. Wachtel, Dr. M. Hürzeler, Dr. Bolz, Dr. Ch. Lex, Th. Oppenberg D.M.D., Dr. D. Dietschi, Dr. Mörig, Dr. Blunck. Anwender mit der intraoralen Kamera seit 1992 (Lercher/Reveal/C-on). Seit 2000 Anwender der digitalen/intraoralen Fotografie (Nikon Coolpix Canon EOS D 10/30). Autor des CaseExplorers (Quintessenzverlag). Mitglied der DGÄZ.

**SAMSTAG, 18. OKTOBER 2008**

**15.15 – 16.30 UHR**

## Dokumentation in Wort und Bild – Was ist möglich und was ist nötig?

Gesetzliche Vorschriften der Dokumentation am Beispiel eines komplexen Behandlungsfalles:

- Erstbefund, Karteikarteneinträge, Röntgen, Sterilisation, Aufklärung, Kostenpläne, Abdingung

Dokumentation mithilfe moderner Medien. Die digitale intraorale Fotografie im Zusammenspiel einer bildarchivierenden Software.

- Fotostatus Erstbefund, Aufklärung, Aufzeigen verschiedener Behandlungsalternativen, Dokumentation der medizinischen Notwendigkeit gegenüber der PKV, Gutachten, Dokumentation aller relevanten Arbeitsschritte, Qualitätsmanagement mithilfe von Bildern, Interne Werbung



**Tracey Lennemann RDH BA**  
tl@in2motion.net  
Europe/USA

### Kurzvita

Sprecherin und Referentin im In- und Ausland. Seit 1986 als Dentalhygienikerin in Europa sowie den USA tätig. Zusätzlich zum „Associate“ Abschluss in Dentalhygiene erwarb sie ihren Bachelor an der Eastern Washington University/USA. Seit 1988 in München tätig. Entwicklung erweiterter Fortbildungskonzepte für die tägliche Praxis. Seit 1995 verschiedenste Fortbildungskonzepte und Workshops im Bereich Motivation, Verkaufsstrategien und Verkaufstraining, Kommunikation und Kundenservice sowie Marketingstrategien für Zahnarztpraxen und Kliniken. Als nationale und internationale Referentin für eine Vielzahl von Dentalfirmen tätig. Zahlreiche Vorträge und Workshops auf Kongressen, Symposien.

**SAMSTAG, 18. OKTOBER 2008**

**11.00 – 12.00 UHR**

### Motivation und Ihr Erfolg!

Motivation ist wie Zähneputzen – sie muss regelmäßig umgesetzt und erlebt werden. Aber wie kommt es, dass manche Menschen sehr motiviert sind und andere nicht? Warum habe ich oft keine Motivation? Was kann ich tun, um mich besser in Schwung zu bringen? Wie kann ich auch meine Patienten besser motivieren, um die Leistungen der Praxis (und deren Vergütung) zu akzeptieren? Dieser Vortrag möchte Sie zum Nachdenken bringen über Ihre beruflichen und privaten Ziele im Leben. Er will Ihnen aufzeigen, wie Sie sich selbst und Ihre Patienten motivieren können.



**Irmgard Marischler**  
Deggendorfer Str. 75b  
94327 Bogen

## Kurzvita

ZMF, Selbstständige ZMV und Praxismanagerin, Referentin für „Zahnärztliches Abrechnungswesen“, „Praxisorganisation“, „Prophylaxe“ und „Implantologie“, Referentin für die Landeszahnärztekammern Bayern und Thüringen und Zahnärztliche Bezirksverbände, Lehrtätigkeit an den ZMV-Schulen Erfurt, Nürnberg und der Berufsschule Straubing. Freiberufliche Tätigkeit in den Sparten Abrechnungs- und Verwaltungsservice, Praxisbetreuungen (seit 1997). Seminarveranstaltungen in den Bereichen „Zahnärztliches Abrechnungswesen“, „Praxismanagement“, „Praxisanalysen“, „Controlling“, „Konzeption bei Praxisneugründungen“, „Individuelle Abrechnungsbetreuung in der eigenen Praxis“.

**FREITAG, 17. OKTOBER 2008**

**09.05 – 10.30 UHR**

## GOZ-Update

Der Vortrag gibt wertvolle Hinweise für die korrekte Anwendung der GOZ. Ziel ist das Erreichen einer Ertragssteigerung durch die optimale Nutzung von Abrechnungsspielräumen und den richtigen Ansatz der GOZ-Paragrafen. Anhand von Fallbeispielen zu bestimmten Leistungen werden freie Vereinbarungen sowie die dazugehörigen Formulare erläutert.





**Marina Nörr-Müller**  
Maria-Birnbaum-Straße 12  
80686 München

## Kurzvita

Seit 1982 Krankenschwester im OP mit mehrjähriger Berufserfahrung in verschiedenen MKG-Kliniken. Langjährige Tätigkeit als Praxismanagerin im Bereich der MKG- und plastischen Chirurgie. Fachbuchautorin „Chirurgie für die Zahnarthelferin“, Mitautorin „Leitfaden für die ZMA“. Seit 2000 Referentin an verschiedenen Zahnärztekammern und weiteren Fortbildungsinstituten. Im Jahr 2005 Ausbildung zur QM-Auditorin.

**FREITAG, 17. OKTOBER 2008**

**11.00 – 12.00 UHR**

---

## Hygiene als Baustein des QM

Der Hygieneleitfaden der BLZK dient als hilfreiche Grundlage zur Umsetzung der bestehenden Hygienerichtlinien.

Wie das Hygienekonzept in ein Qualitätsmanagement integriert werden kann, wird in diesem Vortrag anschaulich erklärt.



**Christine Rieder**  
Dipl.-Betriebswirtin (FH)  
Gautinger Str. 9  
82319 Starnberg

## Kurzvita

1995 Gründung von Professional Image, Starnberg. Praxis-Erfolgs-trainings- und Coaching-Themen: Praxismarketing, Patienten-kommunikation sowie Zeit- und Beschwerdemanagement. 2000 Spezialisierung auf medizinische Branche. Abschluss des BWL-Studiums mit Schwerpunkt Marketing und Diplom. Abschlüsse und Qualifikationen: Kommunikationstrainerin nach Prof. Schulz von Thun, Trainerin für DISG®-Persönlichkeitsprofile und Zeitmanagement, Körpersprache nach Samy Molcho, Imagetrainerin (CMB-Intern.). Arbeitsmaximen: Praxisnah trainiert – Wissenschaftlich fundiert – Langjährig erprobt.

**FREITAG, 17. OKTOBER 2008**

**13.30 – 14.45 UHR**

## Erfolgreiches Beschwerdemanagement und Patientenzufriedenheit

Ein unzufriedener Patient spricht laut Statistik mit elf anderen Menschen über seine Unzufriedenheit. Elf mögliche Patienten, die der Praxis hiermit verloren gehen. Ein aktives Beschwerdemanagement nützt die Möglichkeiten, im Vorfeld Beschwerden zu vermeiden und beim Auftreten einer Beschwerde die Chance zur langfristigen Stabilisierung der Patientenbeziehung.

Sie erfahren in diesem Vortrag:

- Instrument zur Vermeidung von Beschwerden
- Charakteristik und Stufen einer Beschwerde
- Geeignete Vorgehens- und Verhaltensweisen
- Informationsnutzen der Beschwerde für den Praxiserfolg



**Christine Rieder**  
Dipl.-Betriebswirtin (FH)  
Gautinger Str. 9  
82319 Starnberg

### Kurzvita

1995 Gründung von Professional Image, Starnberg. Praxis-Erfolgs-trainings- und Coaching-Themen: Praxismarketing, Patienten-kommunikation sowie Zeit- und Beschwerdemanagement. 2000 Spezialisierung auf medizinische Branche. Abschluss des BWL-Studiums mit Schwerpunkt Marketing und Diplom. Abschlüsse und Qualifikationen: Kommunikationstrainerin nach Prof. Schulz von Thun, Trainerin für DISG®-Persönlichkeitsprofile und Zeitmanagement, Körpersprache nach Samy Molcho, Imagetrainerin (CMB-Intern.). Arbeitsmaximen: Praxisnah trainiert – Wissenschaftlich fundiert – Langjährig erprobt.

**SAMSTAG, 18. OKTOBER 2008**

**13.30 – 14.45 UHR**

### Effektives Zeitmanagement senkt Praxiskosten

In der Hektik des Arbeitsalltags den Überblick zu behalten, nach einem Acht-Stunden-Arbeitstag das gute Gefühl zu haben, seine Arbeitszeit optimal für Arzt, Patienten und Praxisorganisation genutzt zu haben, ist ein häufig angestrebtes Ziel. Ein Instrument zur Erreichung dieses Zieles ist ein professionelles Zeitmanagement in der Arztpraxis. Praktische Tipps zur persönlichen Arbeitszeitoptimierung sowie damit verbundene konkrete Ansatzpunkte zur Senkung von Praxiskosten sind Inhalt des Vortrages.

- Check-up des persönlichen Zeittyps nach DISG®
- Zeitdiebe systematisch erkennen und beseitigen
- ALPEN-Methode (nach L. J. Seiwert) & Tagesplanung
- Praxisorganisation leicht gemacht: zeitoptimierter Tages-, Wochen-, Monats- und Jahresplan



**Dora M. Tarnoki**  
Blombergstraße 31  
81825 München

## Kurzvita

1966 geboren in Lengnau, Schweiz. Ausbildung zur zahnmedizinischen Assistentin in der Schweiz (Baden). Seit 1993 in Deutschland. Tätigkeit als ZMA/ZMV in verschiedenen Praxen in München und Hamburg. Ab 1997 erste Erfahrungen mit Qualitätsmanagementsystemen in der Zahnarztpraxis als Qualitätsmanagement-Beauftragte. 1999 Gründung der Firma DqmT – Praxis- und Qualitätsmanagement. 2000 Ausbildung zur Qualitätsmanagement-Auditorin (QMA-TÜV). Seit dieser Zeit Beratung und Betreuung von Zahnarztpraxen und Dentallaboren bis zur Zertifizierung im gesamten Bundesgebiet. Seit 2000 Referententätigkeiten für verschiedene Seminar- und Beratungszentren (Renata Jung, Germering; Konzept GmbH, Gröbenzell; ZBV Niederbayern; vitalsmile, Straubing) zu den Themen Arbeitsschutz und -sicherheit in der Zahnarztpraxis und Qualitätsmanagement in der Zahnarztpraxis.

**SAMSTAG, 18. OKTOBER 2008**

**09.05 – 10.30 UHR**

## Qualitätsmanagement als Erfolgsfaktor für die Praxis

Das Qualitätsmanagement bildet bereits heute und zukünftig verstärkt einen Schwerpunkt im täglichen Ablauf der zahnärztlichen Praxis. Wir geben Ihnen einen Überblick über die Anforderungen an ein Qualitätsmanagementsystem und praktische Anregungen zur Umsetzung in der täglichen Praxis. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem gesamten Praxisteam, dessen Verständnis und Kompetenzen geweckt und gefördert werden. Um der Herausforderung, ein Qualitätsmanagementsystem einzuführen, gerecht zu werden, ist es notwendig, das gesamte Team zu qualifizieren und die vielfältigen Aufgaben entsprechend dem jeweiligen Einsatzgebiet zu verteilen. Der aus der Einführung des Systems entstehende Nutzen dient nicht nur der Praxis, sondern auch den Mitarbeitern selbst, die das System tragen und weiterentwickeln. Profitieren Sie von den Möglichkeiten, welche die Umsetzung eines Qualitätsmanagementsystems Ihnen in der Praxis bieten kann.



**Betül Yaman**  
Urachstraße 25  
79102 Freiburg

### Kurzvita

Business-Knigge-Trainerin für Führungskräfte und fachmedizinisches Personal mit Berücksichtigung der Hygienerichtlinien und besonderem Umgangsbedarf für (Angst-)Patienten in außergewöhnlichem Stresszustand. Ausbildung bei einem ehrwürdigen Butler der englischen Schule, diplomierte „internationale Make-up Artistin“, Schweiz.

**FREITAG, 17. OKTOBER 2008**

**15.15 – 16.30 UHR**

### Professionelles Erscheinungsbild und Umgangsformen

Es steht außer Frage, dass die erste Priorität einer Zahnarztpraxis die fachliche Kompetenz sein muss. Doch die Auswahlkriterien eines Patienten, sich für Ihre Praxis zu entscheiden, liegen heute bei Weitem nicht mehr nur am Fachwissen Ihres Zahnarztteams. Bieten Sie mit Ihrem Praxisteam, das mit einem perfekten Auftreten und höflichen Umgangsformen glänzt, Ihren Patienten eine behagliche Atmosphäre, in der sie sich wohlfühlen und sogar gerne wiederkommen!

---

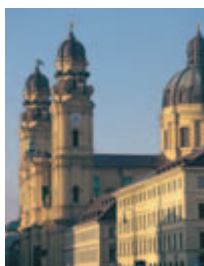
## Kultur und Events

---





### Kultur in München



#### **Alte Pinakothek**

Die Alte Pinakothek ist als Gemäldegalerie von Weltrang auch Schauplatz spektakulärer Sonderausstellungen der europäischen Malerei zwischen Mittelalter und 18. Jahrhundert.

Telefon 0 89/23 80 52 16, [www.pinakothek.de](http://www.pinakothek.de)

---

#### **Bayerische Staatsoper**

- Norma – Vincenzo Bellini
- Macbeth – Giuseppe Verdi

Telefon 0 89/21 85 19 20, [www.bayerische.staatsoper.de](http://www.bayerische.staatsoper.de)

---

#### **Deutsches Theater (Fröttmaning)**

- In Nomine Patris – Ein Musical von Bernd Stromberger
- Ticket-Hotline 0 89/55 23 44 44, [www.deutsches-theater.de](http://www.deutsches-theater.de)
- 

#### **Gasteig, Carl-Orff-Saal**

Ticket-Hotline 0 89/54 81 81 81 (MünchenTicket), [www.gasteig.de](http://www.gasteig.de)

---

#### **Jüdisches Museum München**

- Stimmen\_Orte\_Zeiten: Dauerausstellung

Telefon 0 89/2 33-9 60 96, [www.juedisches-museum.muenchen.de](http://www.juedisches-museum.muenchen.de)

---

#### **Komödie im Bayerischen Hof**

- Der Neurosenkavalier

Psychokomödie von Gunther Beth und Alan Cooper

Kartenreservierung 0 89/29 16 16 33, [www.komoedie-muenchen.de](http://www.komoedie-muenchen.de)

---

#### **Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung**

- Walt Disneys wunderbare Welt und ihre Wurzeln in der europäischen Kunst

Kartenreservierung 0 89/22 44 12, [www.hypo-kunsthalle.de](http://www.hypo-kunsthalle.de)

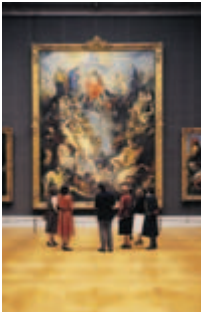
---

#### **Lustspielhaus**

- Malediva – „Ungeschminkt“

Die Bühnenshow von Malediva passen in keine Schublade: subtile Pointen wechseln sich ab mit schenkelklopfendem Frohsinn, pop-pige Songs folgen auf zwerchfellerschütternde Dialoge.

Telefon 0 89/34 49 74, [www.lustspielhaus.de](http://www.lustspielhaus.de)



### **Museum Villa Stuck**

- Heribert C. Ottersbach. Hälfte des Lebens
- Telefon 0 89/4 55 55 10, [www.villastuck.de](http://www.villastuck.de)
- 

### **Pinakothek der Moderne**

- Baselitz auf Papier/Grafik
- William Forsythe – Human Writes/Performance-Installation
- Eva Leitoľ. Deutsche Bilder – eine Spurensuche  
Buchpräsentation und Ausstellung
- Female Trouble. Die Kamera als Spiegel und Bühne weiblicher  
Inszenierungen

Telefon 0 89/2 38 05-3 60, [www.pinakothek.de](http://www.pinakothek.de)

---



### **Staatliche Antikensammlung und Glyptothek**

Die Staatlichen Antikensammlungen beherbergen eine der weltweit bedeutendsten Sammlungen griechischer, etruskischer und römischer Kleinkunst

Telefon 0 89/28 61-00 (Glyptothek)

Telefon 0 89/59 98 88 30 (Antikensammlung)

[www.antike-am-koenigsplatz.mwn.de](http://www.antike-am-koenigsplatz.mwn.de)

---



### **Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München**

- Der blaue Reiter im 21. Jahrhundert

Telefon 0 89/2 33 32 00-0, [www.lenbachhaus.de](http://www.lenbachhaus.de)

### **Konzerte, Ausstellungen, Museen etc.**

Weitere Informationen über Konzerte, Ausstellungen, Museen und andere Veranstaltungen in München finden Sie im Internet unter [www.muenchen.de](http://www.muenchen.de) (Veranstaltungskalender).



· ABZ Zahnärztliches Rechenzentrum für Bayern	· JADENT
· American Dental Systems	· Johnson & Johnson
· ARTOSS	· KANIEDENTA
· ASTRA TECH	· Kea Software
· Bayerische Ärzteversorgung	· KONTISAX
· BIOMET 3i	· KZV Bayern
· Bischoff & Partner	· LM-Instruments
· bisico	· LOSER & CO
· BLZK/eazf/VVG	· m&k
· BriteSmile	· MCC Medical
· brumaba	· mectron/Rocker & Narjes
· CADstar	· Medical Quality
· CAMLOG	· Medizintechnik Behounek
· Clinical House	· MEDOH
· CORONA Lava Fräszentrum	· Milestone
· Curaden	· NEMRIS
· DCI Dental	· Neoss
· DENTAID	· nexilis verlag
· Dentalimpex-Stockenhuber	· NMT
· DENTAPREG	· Oemus Media
· Dentegris	· orangedental
· Dent-o-care	· OraPharma
· Deutsche Apotheker- und Ärztebank	· ORIDIMA
· Deutsche Krankenversicherung	· PHARMATECHNIK
· DGZI	· Procter & Gamble
· Discus Dental	· SamsonLifeWell
· DMG	· Sanofi-Aventis
· Dotzauer Dental	· Schütz Dental
· Dr. Ihde Dental	· SIC
· Dubai Euro Dental	· solutio
· EMS	· Stoma
· F1-Dentalsysteme/d.Punkt Demeda	· Straumann
· FACKLER & WAGENBAUER	· Sunstar Deutschland
· Friadent	· Sybron Implant Solutions
· Garrison Dental Solutions	· TePe
· GEBR. BRASSELER	· Thommen
· Hager & Meisinger	· TV Wartezimmer
· Hain Lifescience	· VITA
· HanChaDent	· W&H
· HELBO	· White Veneers® by zantomed
· Heraeus Kulzer	· Wittex
· Hi-Tec	· xydent
· I.C. Lercher	· zebris
· Institut für Mikroökologie	· Zimmer Dental